

# wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee

Schwerpunktthema

Zukunft mit  
Dänemark

Interview

Götz Bormann,  
dänischer  
Honorarkonsul

IHK

Schleswig-Holstein

Fachkräfte und  
Ausbildungs-  
zahlen

Aus- und  
Weiterbildung

Fünf Jahre  
Schule-Betrieb



**IHK** Schleswig-Holstein  
Flensburg · Kiel · Lübeck

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)



## 2 Meinung Wirtschaft in Schleswig Holstein

- 3 Unternehmen in Schleswig-Holstein
- 5 Firmen-Ticker
- 7 Ökonomen

### Schwerpunktthema: Zukunft mit Dänemark

- 8 Schleswig-Holstein und Dänemark:  
starke Wirtschaftsachsen
- 10 Sprachrohr: deutsch-dänische Presselandschaft
- 12 Übersicht: Importe und Exporte
- 14 Locker bleiben:  
Gepflogenheiten im Geschäftsleben
- 16 Mitmachen:  
Baustelle feste Fehmarnbelt-Querung
- 18 Lernen: grenzübergreifende Ausbildung

### Interview

- 19 Götz Bormann, Königlich Dänischer  
Honorarkonsul in Kiel

### IHK Schleswig-Holstein

- 20 Fachkräftesicherung:  
Entwicklungschancen nutzen

### IHK vor Ort

enthält Bekanntmachungen in den  
Ausgaben Flensburg und Lübeck

### Standortpolitik

- 22 Wirtschaftsinitiative: Zeichen für A 20
- 23 Ernährungswirtschaft:  
Carstensen beim Kompetenznetzwerk

### Starthilfe und Unternehmensförderung

- 24 Tourismusprojekt: Destination Fehmarnbelt

### Aus- und Weiterbildung

- 26 Nachwuchsförderung:  
Fünf Jahre Schule-Betrieb
- 28 Ausbildungsbeispiel des Monats: Fördeblick  
Gastro und Event GmbH, Kiel-Holtenau

### Innovation und Umwelt

- 30 Fachmesse Offshore:  
großes Investoreninteresse

### International

- 32 Dänischer Arbeitsmarkt:  
hohe Gehälter, hohe Steuern

### Recht | Fair Play

- 33 Schwerbehinderte:  
Prüfpflicht für Arbeitgeber

### Neues aus Berlin und Brüssel

### Veranstaltungen

### Börsen

### Jubiläen

### Umschau

### Kolumne

mit Comic, Rätsel und Impressum

# wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee

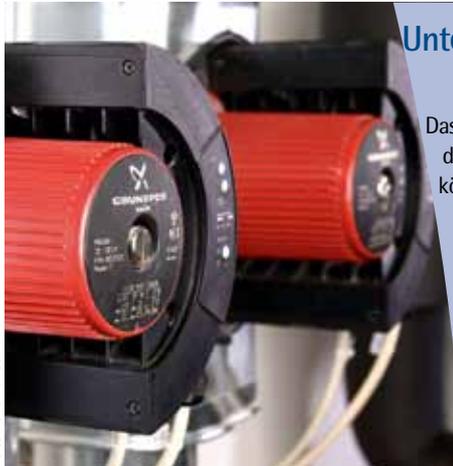


Foto: Grundfos

## Unternehmen: dänischer Weltmarktführer in Wahlstedt

Das wirtschaftliche Potenzial der deutsch-dänischen Nachbarschaft ist groß – wer könnte das besser beurteilen als Stephan Göttsche, der als Geschäftsführer des Wahlstedter Grundfos-Werks täglich den Brückenschlag zwischen Schleswig-Holstein und dem dänischen Mutterkonzern lebt. Wie sich der weltbekannte Pumpenhersteller global und regional auf die Zukunft einstellt, erfahren Sie auf **S. 3**

## Schwerpunkt: Zukunft mit Dänemark

Historisch und kulturell sind Schleswig-Holstein und Dänemark eng verbunden. Auch der wirtschaftliche Austausch ist intensiv. Er wird noch zunehmen, wenn neben die Jütland-Route die feste Fehmarnbelt-Querung als weitere Wirtschaftsachse tritt. Wie man bei deren Bau Aufträge akquiriert, was im dänischen Geschäftsleben zu beachten ist und wie grenzübergreifende Ausbildung funktioniert, lesen Sie im Schwerpunkt auf **S. 8**



Foto: PIXELIO/Jürgen Acker

Titelbild: Holzsoldaten mit  
dänischer Flagge;  
Foto: VisitDenmark/  
Mats Armgaard



Foto: VisitDenmark

## Aus- und Weiter- bildung: Kooperation Schule-Betrieb

Ein Erfolgsmodell feiert fünfjähriges Jubiläum: Das Projekt „Kooperation Schule-Betrieb“ hat sich zum Ziel gesetzt, den künftig benötigten Nachwuchs bereits im Schulalter zu fördern.

Damit ist das Projekt nicht nur ein Instrument nachhaltiger Personalpolitik, sondern auch der Schulentwicklung. Seit dem Start 2006 wurden landesweit bereits 639 Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben geschlossen. **S. 26**



Christoph Andreas Leicht,  
Präsident der IHK  
Schleswig-Holstein

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Die Wirtschaft in Schleswig-Holstein hat die Ausschläge auf den Weltmärkten bisher gut verkraftet – dies ist eine sehr gute Nachricht. Wichtige Gründe hierfür sind eine grundsätzliche, mittelständisch strukturierte Wirtschaft – also letztendlich Sie alle –, eine hohe Dichte von eng mit der Region verwurzelten Kreditinstituten und ein zielorientiertes Miteinander von Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Diese Standortfaktoren werden wir auch in den kommenden Jahren pflegen müssen, um für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet zu sein. Die fortschreitende Globalisierung, der demografische Wandel und immer schneller aufeinander folgende technische Entwicklungssprünge gehören dazu – wie auch die desolante Lage der Finanzen im Lande.

Zwei Termine sind 2012 in diesem Zusammenhang wichtig und stehen für uns im Mittelpunkt:

- Die Landtagswahl am 6. Mai: Es ist die dritte Wahl in nur sieben Jahren. Auch wenn Italien weit ist, steht zu hoffen, dass die nächste Landesregierung eine komplette Legislaturperiode arbeiten kann. Wir brauchen Kontinuität in der Politik – und die gibt es nicht, wenn ein Wahlkampf auf den anderen folgt.
- Die Veröffentlichung unseres IHK-Strategiepapiers: Kurz nach der Landtagswahl werden wir nicht nur akute Handlungsbedarfe benennen. Gemäß unserem Selbstverständnis bieten wir auch konkrete Vor-

schläge zur sofortigen Realisierung und perspektivisch ausgerichtete Ansätze zur Gestaltung der Zukunft. Alle unsere Vorschläge sind Ergebnis der intensiven Einbindung der IHK-Mitgliedsunternehmen.

Zielgruppe des Strategiepapiers sind die Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung. Sie entscheiden maßgeblich über die Weichenstellungen und die Umsetzung politischer Beschlüsse. Unser Strategiepapier wird für uns der Maßstab sein, an dem wir die Entwicklung unseres Landes messen werden. Dass wir nicht nur andere kritisieren, sondern auch selbst Akzente setzen werden, ist für uns selbstverständlich.

Sehr geehrte Unternehmerkolleginnen und -kollegen, neben diesen großen Herausforderungen gilt es auch die tägliche Arbeit zu erledigen. Wir wünschen Ihnen für das neue Jahr eine stets glückliche Hand im Betrieb, Kreativität am Markt und die nötige Beharrlichkeit, um Projekte zum Erfolg zu führen. All dies braucht Gesundheit sowie Unterstützung und Ausgleich im und aus dem privaten Bereich. Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Ihnen dies alles zuteil wird und Sie ein gutes Jahr haben.

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr

Ihr

Christoph Andreas Leicht  
Präsident der IHK Schleswig-Holstein



Geschäftsführer Stephan Götttsche im Wahlstedter Grundfos-Werk. Die Belegschaft unternimmt viel gemeinsam, richtet etwa Sportturniere für Firmen der Region aus.

Foto: IHK/Vogel

## Grundfos Pumpenfabrik GmbH Wahlstedt

# Die Dinge sind im Fluss

Das Leben am und mit dem Wasser verbindet Schleswig-Holstein mit dem Nachbarn Dänemark. Wasser transportieren auch die Pumpen des dänischen Konzerns Grundfos, dessen drittgrößtes Werk in Wahlstedt steht. Wasser ist das Öl des 21. Jahrhunderts. Grundfos stellt sich der Zukunft, in der Region und weltweit.

Auf dem Weg durch das Werk begegnet Stephan Götttsche vielen Mitarbeitern. Sie grüßen von den Produktionsstraßen oder sausen auf Lastrollern vorbei. Einige sieht er am Abend sicher wieder, denn der Geschäftsführer geht heute zum Betriebssport. „Wir haben hier eine gute Portion dänische Unternehmenskultur“, sagt Götttsche. Die Kollegen duzen ihn, man gehe einfach weniger formell miteinander um.

Der 1945 gegründete dänische Konzern ist mit einem Jahresumsatz von 2,6 Milliarden Euro (2010) der weltweit größte Hersteller von Flüssigpumpen. In Wahlstedt produzieren rund 630 Mitarbeiter insbesondere Umwälzpumpen für die Heizungs-, Klima- und Lüftungstechnik sowie Pumpen und Anlagen für die Wasserversorgung. Zudem hat Grundfos das Europäische Feuerlöschkompetenzzentrum in Wahlstedt etabliert, das unter anderem den Brandschutzanbieter Minimax in Bad Oldesloe beliefert.

„Wahlstedt übernimmt auch zunehmend konzernweite Funktionen wie Produktentwicklung und IT“, erzählt Götttsche. Der Markt sei in Bewegung, so biete man etwa immer mehr kundenspezifische Systemlösungen an. Energetische Aspekte seien heute sehr wichtig: „Der Weltenergieverbrauch würde um

fünf Prozent sinken, wenn unregelmäßig gegen geregelte Pumpen ausgetauscht werden“, so der 47-Jährige. Die EU-Kommission nimmt ab 2013 unregelmäßige Umwälzpumpen vom Markt. Eine Herausforderung für die Branche, der sich auch Grundfos stellt. Dass die Wahlstedter zudem ihr betriebliches Energiemanagement im Griff haben, wurde jüngst durch die Zertifizierung nach DIN EN 16001 bestätigt.

Mitarbeiter, darauf legt der Geschäftsführer Wert, sollen zu Grundfos passen: Bei Bewerbern achte man auf Eigenantrieb, Selbstständigkeit und einen guten Menschenbezug. Wie auch künftig die besten Leute zu gewinnen sind, sei eine Zukunftsfrage. Daher engagiere sich Grundfos in der Initiative HanseBelt e. V. als Pate für das Projekt „Traumjobs im HanseBelt“.

### Weltweite Trends

„Den Fachkräftemangel können wir im deutsch-dänischen Wirtschaftsraum nur gemeinsam bekämpfen“, ist Götttsche überzeugt. Gerade bei der Suche nach Spezialisten seien 5,5 Millionen Einwohner für Dänemark ein begrenzender Faktor. Der Pool sei in Deutschland viel größer – allerdings verschärfe der demografische Wandel den Wettbewerb um Top-Leute. Götttsche sieht schon

heute deutliche Umrisse eines gemeinsamen Wirtschaftsraums: Neben einem zusammenwachsenden Arbeitsmarkt gebe es in Dänemark und Schleswig-Holstein eine vergleichbare Clusterbildung – bei Lebensmitteln, Medizintechnik, Logistik und Energie. „Und die Dänen sind sehr gut aufgestellt bei kleinen und mittleren Unternehmen.“ Viele davon seien „Hidden Champions“ in ihrer Branche. Eine Struktur, die auch Schleswig-Holsteins Stärke sei. Und man steuere auf einen gemeinsamen Wissensraum hin – ein Beispiel sei die Idee einer HanseBelt Universität.

Wo geht global die Reise hin? Grundfos hat dazu ein Projekt durchgeführt. Demnach betreffen weltweite Zukunftsfragen gerade auch den Einsatz von Pumpen: steigende Wasserknappheit, Lebensmittelversorgung oder Energieeffizienz. Und die wachsende Mittelschicht in China oder Indien möchte endlich Klimatechnik und fließendes Trinkwasser haben. „Wir machen in einigen Jahren einen Großteil des Umsatzes mit Produkten, die wir heute noch gar nicht kennen“, ist sich Götttsche sicher. *Klemens Vogel*

### Weitere Informationen:

[www.grundfos.de](http://www.grundfos.de)

Dänische Reederei DFDS Seaways

# Lebensader für das Baltikum

Nie war es so komfortabel von Kiel aus ins Baltikum zu reisen wie heute. „Wir haben alles an Bord, was eine Überfahrt gemütlich macht. Die Regina Seaways ist ein echtes Fährschiff“, sagt Kapitän Vytautas Valterus. Die neue Fähre pendelt seit Ende September zwischen Kiel und Klaipeda und trat damit die Nachfolge der 2010 durch ein Feuer schwer beschädigten LISCO Gloria an.

„Diese Zeiten sind auf dieser Linie allerdings nun vorbei“, fährt Kapitän Valterus fort und deutet mit etwas Wehmut hinüber zur DFDS-Fähre Kaunas, die neben der neuen Regina Seaways im Kieler Ostuferhafen liegt: Als vor 20 Jahren die Planungen für die Fährlinie zwischen Kiel und dem litauischen Klaipeda begannen, kamen Fähren zum Einsatz, die aus Sowjetzeiten stammten. Große, stabile Fähren mit karger aber funktioneller Einrichtung. Nicht schnell, aber dafür auch für den Panzertransport geeignet. Die Kaunas und ihre Schwester Vilnius waren einst als Eisenbahnfähren auf der Mathias-Thesen-Werft in Wismar gebaut worden.

Die neuen Fähren brauchen keine verstärkten Decks für Panzer. Sie brauchen vielmehr Platz für Lastwagen. 2.600 Lademetre für Lkw und Platz für 120 Pkw bieten die Regina Seaways und ihre Schwester LISCO Maxima. So viel wie noch nie auf der Route. Die Kiel-Klaipeda-Route ist zu einer Lebensader für das Baltikum geworden. Eine Lebensader, die jetzt modernste Schiffe braucht. Lichtdesign mit verhängten Decken und Stilelementen italienischer Schiffbaukunst sorgen für ein modernes Ambiente im Passagierbereich. Verschiede-

ne Restaurants sind genauso an Bord wie ein Freizeitbereich, Ruheräume, ein Wintergarten mit Meerblick, ein Spielbereich für Kinder, eine moderne Bar und ein Shop. Alles eingerichtet im Design moderner Ro-Pax-Fähren. An die Lage der italienischen Bauwerft in Marina di Carrara an der Toskana-Küste erinnert besonders der Marmorboden in vielen Passagierbereichen.

Die Fähre eröffnet neue Möglichkeiten. Besonders der Passagiertransport sollte erweitert werden, sagt Max Foster, Geschäftsführer der Hamburger Niederlassung der dänischen Reederei DFDS Seaways. Die Route Kiel-Klaipeda sei nicht länger nur eine Frachtroute. Urlauber mit Autos und Rädern werden ebenso umworben wie die Lkw-Fahrer, für die es auf dem neuen Schiff sogar einen eigenen Kabinentrakt gibt.

## Passagiertransport erweitern

500 Kabinenplätze pro Abfahrt bietet die Regina Seaways. Zusammen mit der Schwester LISCO Maxima können über 1.000 Passagiere jeweils täglich zwischen Kiel und Klaipeda reisen. Und das an sechs Tagen in der Woche. Nur der Sonntag bleibe vorerst „Ruhetag“, ergänzt DFDS-Kiel-Chef

Jacob Andersen. Bei 24 Knoten Höchstgeschwindigkeit könnte man zwar auch sieben Abfahrten pro Woche vorsehen, doch der zusätzliche Treibstoffverbrauch für die schnelleren Überfahrten würde sich nicht rentieren.

Die Auslastung sei aber schon heute gut, stellt Andersen stolz fest. Fast 90 Prozent betrage sie im Durchschnitt bei beiden Fähren. Nur am Wochenanfang käme es vor, dass die Schiffe ab und an nur zu 80 Prozent voll seien, so der gebürtige Däne.

Im Frachtbereich ist DFDS Seaways mit über 1,5 Millionen Tonnen in Kiel bereits an den anderen Skandinavien-Linien vorbeigezogen. Fast 90.000 Frachteinheiten werden mit den Schiffen befördert. Im Passagierbereich wolle man nun folgen, sagt Foster. Bis zu 150.000 Reisende pro Jahr sind möglich. Bereits für 35 Euro gibt es ein Ticket auf der Regina Seaways für eine Überfahrt – dann jedoch im Pullmannsessel. Die Zwei-Bett-Außenkabine ist für 97 Euro pro Person buchbar.

Frank Behling

## Weitere Informationen:

Website DFDS Seaways  
www.dfds.com



Die Regina Seaways pendelt seit Ende September auf der Fährlinie Kiel-Klaipeda.

Foto: Frank Behling



Foto: Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg

## Interview: Jens Weißkichel, Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg

# MBA an der Sparkassen-Hochschule

Wie hält man qualifizierte Fachkräfte? Die Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg zeigt, wie es gehen kann: Sie hat ihrem Mitarbeiter Jens Weißkichel nach einem Bachelor- ein MBA-Studium ermöglicht – nun ist er der erste schleswig-holsteinische Absolvent der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe. Ein Interview mit dem 30-Jährigen, der bei der Sparkasse zurzeit als Spezialberater Freie Berufe arbeitet.

**Wirtschaft:** Wieso haben Sie sich zu einem berufs begleitenden Master-Studium entschlossen?

**Jens Weißkichel:** Eine Führungs- und Managementaufgabe zu übernehmen, war früh mein berufliches Ziel. Und nach meiner Ausbildung zum Bankkaufmann bedeutete die Immatrikulation an der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe in Bonn den nächsten folgerichtigen Schritt.

**Wirtschaft:** Das Thema Ihrer Abschlussarbeit war „Die Finanzkrise“. Welche Schwerpunkte haben Sie in Ihrem Master-Studiengang „Management of Financial Institutions“ gesetzt?

**Weißkichel:** Das Lehrangebot ist sehr vielschichtig. Zu den allgemeinen Schwerpunktthemen gehören Netzwerkbildung, Führung, Persönlichkeitsstärkung, Verständnis für das „Große Ganze“ und Ethisches Management. Zu meinen Hauptmodulen zählten etwa General Management, Kredit- und Versicherungswirtschaft sowie – während meines Auslandssemesters an der Auckland University of Technology – Personalführung.

**Wirtschaft:** Ist dieser Bildungsweg mit einem herkömmlichen Studium vergleichbar?

**Weißkichel:** Als klassischer Student habe ich mich nicht gefühlt. Das hängt in erster

Linie damit zusammen, dass dieses Studium berufsbegleitend und daher in intensive, kompakte Einheiten unterteilt ist. Darüber hinaus kam beim Masterstudiengang auf elf Studenten ein Professor. Dadurch hatten wir viel Raum für Diskussionen und persönliche Betreuung. Klausuren, Referate und Präsentationen gibt es aber natürlich genauso wie an jeder anderen Uni.

**Wirtschaft:** Wie hat die Kreissparkasse Sie unterstützt?

**Weißkichel:** Sie hat sämtliche Studiengebühren übernommen. Außerdem haben mir die Geschäftsleitung und meine Kollegen vom ersten bis zum letzten Tag den Rücken gestärkt. Für mich war es daher selbstverständlich, einen großen Teil meines Jahresurlaubs auf das Studium und die Vorbereitung auf die Prüfungen zu verwenden. Andererseits war es aber auch kein Problem, meinen Auslandsaufenthalt durch zusätzlichen, unbezahlten Urlaub auszudehnen. So konnte ich das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden und viele wertvolle Erfahrungen sammeln.

### Weitere Informationen:

[www.ksk-ratzeburg.de](http://www.ksk-ratzeburg.de)

Die **BWB-Nommensen GmbH** aus Kiel wurde als besonders leistungsstarker Kompetenzpartner für Sicherheitstechnik ausgezeichnet. Jährlich ehrt der weltweit agierende Marktführer im Bereich Schließsysteme und Türtechnik – die ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH – ihre besten Partner. „Diese Auszeichnung ist für uns etwas Besonderes“, sagte Klaus Edier, Geschäftsführer und Inhaber des Kieler Unternehmens, anlässlich der Preisverleihung in Berlin. „Damit zeigt sich, dass wir im Meisterschaftsjahr 2011 sehr erfolgreich gearbeitet haben.“ +++ Der unabhängige Lübecker Baufinanzierungsberater Bernd Kanter arbeitet mit seiner Firma **meine-Baufi e. K.** seit Jahren eng mit der Investitionsbank Schleswig-Holstein zusammen. Im November zeichnete ihn die Investitionsbank für die gute Kooperation mit einem Zuführerzertifikat aus.

## Deutsch-Dänisches Businessforum Besuch im Folketing

Die deutsch-dänische Infrastruktur und ein geplantes Treffen von Politikern beiderseits der Grenze waren die beherrschenden Themen eines Besuchs der IHK Flensburg und des Entwicklungsrates Sønderjylland im dänischen Parlament, dem Folketing.

Wenn trotz einer laufenden Parlamentsitzung die Abgeordneten aller im Folketing vertretenen Parteien aus dem gesamten Süddänemark fast vollständig zu einem Treffen mit den beiden Partnern des Deutsch-Dänischen Businessforums erscheinen, zeigt dies das große Interesse in der dänischen Hauptstadt an den grenzübergreifenden Themen. So wurden auch die Redebeiträge des Vorsitzenden des Entwicklungsrates Sønderjylland, Hans Kirk, und des Präsidenten der IHK Flensburg, Uwe Möser, über den Ausbaubedarf auf der Jütlandroute und die Forderung nach einem baldigen Zusammentreffen und konkreten Vereinbarungen in der Deutsch-Dänischen Verkehrskommission parteiübergreifend unterstützt.

Auch die Forderung, nicht nur die Øresundregion, sondern auch den deutsch-dänischen Wirtschaftsraum zu unterstützen, fand breite Zustimmung. Hierzu schlugen mehrere Abgeordnete vor, dass das Deutsch-Dänische Businessforum deutsche und dänische Parlamentarier zu einem gemeinsamen Treffen mit der regionalen Wirtschaft einladen soll. *ms*

Lagerhalle der Depesche Vertrieb GmbH & Co. KG in Geesthacht



Fotos: Depesche Vertrieb GmbH & Co. KG

Depesche Vertrieb GmbH & Co. KG Geesthacht

## Der Däne und die Maus

Es ist eine kleine Maus mit ziemlich großen Füßen, die seit 1990 untrennbar mit dem Dänen Kjeld Schiøtz und der Depesche Vertrieb GmbH & Co. KG in Geesthacht verbunden ist. Damals stellte ihm der Zeichner Thomas Goletz die Springmaus Diddl vor, die heute in ganz Deutschland bekannt ist.



Kjeld Schiøtz kam 1985 nach Deutschland, genauer nach Vierlanden bei Hamburg. „Ich war in Dänemark Verleger für Karten. Damals gab es etwa fünf Millionen Dänen und 60 Millionen Deutsche. Das war der Anreiz für mich, hier Karten zu verkaufen“, sagt er im Rückblick. Den Start habe er als „One-Man-Band“ gewagt. Der Markt für Karten mit Grüßen und Glückwünschen sei „noch offen“ gewesen, so der Verleger. Es war noch viel „Weißware“ im Angebot, und er hatte in Dänemark bereits auf bunte, witzige Designs gesetzt. Die wurden übersetzt – und seine schlichte Kollektion farbiger Karten mit Sprüchen wie „Heut Nacht hab' ich von Dir ... und mir geträumt“ schlug ein wie eine Bombe. Nach vier Monaten war die Depesche Vertrieb bei großen Kaufhäusern wie Karstadt im Sortiment gelistet. Etwa drei Jahre dauerte es, bis Nachahmer seines Designs folgten.

Doch dann trat die Springmaus Diddl in das Leben von Kjeld Schiøtz. Im Januar 1991 präsentierte er auf einer Messe den ersten Ständer mit Diddl-Karten. „Es war einer von vielen und ich hatte nicht die geringste Ah-

nung, dass es so einschlagen würde“, sagt Schiøtz. Er bekommt jede Woche etliche Motiveinsendungen und sortiert sie zu mindestens 99 Prozent aus. Auch von der Springmaus war er nicht sofort überzeugt, bis die ersten Kartenständer in den Kaufhäusern leer gekauft wurden. „Ich hatte nie die Phantasie, dass man zu so einem Motiv Merchandising betreiben kann“, gibt Kjeld Schiøtz zu.

### Mentalitäten nähern sich an

Die Maus bewies das Gegenteil. Vom Kuscheltier bis zur Trinktasse gibt es kaum etwas, das nicht mit Diddl bedruckt sein kann. Seit kurzem – Kjeld Schiøtz hat selbst keine Erklärung dafür – ebbt der Diddl-Boom zwar ab. Doch er hat vorgesorgt. Mit seinen inzwischen 350 Mitarbeitern sind über die Jahre neue Konzepte entstanden. Unter anderem ist die Reihe „Top Model“ mit Heften zum Basteln und Malen sowie einem eigenen Magazin ein neues Zugpferd. „Es gibt fast kein Mädchen zwischen sechs und zwölf Jahren, das Top Model nicht kennt“, sagt Schiøtz.

Der Däne ist froh, 1985 den Schritt nach Deutschland gemacht zu haben. „Ich

bin sehr positiv aufgenommen worden. Aber heute gibt es, glaube ich, weniger Unterschiede als damals“, sagt er. Offene Hierarchien in Firmen oder ein etwas lockerer Umgang seien 1985 vielleicht auffällig gewesen. Ebenso wie sich seiner Ansicht nach Dänen und Deutsche in der Mentalität ähnlicher geworden seien, sieht er auch die Wirtschaftsräume automatisch aufeinander zurückgehen. Einer kommenden festen Fehmarnbelt-Querung blickt er aus privater Sicht positiv entgegen. „Meine Frau fährt allerdings lieber mit der Fähre“, schmunzelt er.

Die Depesche Vertrieb GmbH agiert jedenfalls schon international. Das Produktsortiment wird derzeit in mehr als 30 Ländern und zwölf Sprachversionen vertrieben. In Großbritannien, den Niederlanden, Belgien, Österreich und Spanien gibt es eigenständige Firmen.

Malte Behnk

### Weitere Informationen:

Depesche Vertrieb GmbH & Co. KG  
www.depesche.de

## Neue Initiative a-z Business e. V.

## Netzwerk für erfolgreiche Unternehmensentwicklung

Mit einem fachübergreifenden Programm aus Workshops, Seminaren, Beratung, Coaching und Netzwerken will der neu gegründete Verein a-z Business e. V. die Zukunftsfähigkeit, die nachhaltige Geschäftsentwicklung und die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in den Unternehmen in Schleswig-Holstein stärken.

## Professionelle Hilfe

Der Austausch zwischen Unternehmern und Beratern umfasst alle Themen für die qualifizierte Unternehmensentwicklung wie Marketing, Werbung, Vertrieb, Personalmanagement, Investitionsplanung, Finanzierung, Businessplanung, Managementmethoden oder Controlling. Zielgruppe sind insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, die ihre Mitarbeiter qualifizieren und sich weiterentwickeln möchten, Zukunftschancen

nutzen und Risiken minimieren wollen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Durch die Zusammenarbeit von erfahrenen Beratern verschiedener Fachgebiete können Unternehmen breit gefächerte, professionelle Hilfe aus einer Hand erhalten. Unterstützt wird die Initiative durch regionale Wirtschaftspartner, die das Netzwerk bei der Themenauswahl beraten.

Das Workshop-Angebot 2012 umfasst zehn Themengebiete. Die Workshops, die im Januar 2012 starten, werden jeweils in Lübeck, Neumünster und Norderstedt angeboten. *red*

## Weitere Informationen:

Einzelheiten zum Programm und Anmeldung unter [www.a-z-business.de](http://www.a-z-business.de)

## Ökonomen

Mit Wirkung vom 1. Dezember 2011 ist **Bernd Schmidt** (46) in den Vorstand der Kieler Volksbank berufen worden. Neben Reinhold Duncker und Dr. Caroline Toffel komplettiert Schmidt das nunmehr dreiköpfige Führungsgremium der Bank. Schmidt ist durch seine fast 30-jährige Berufserfahrung mit allen Facetten des Bankgeschäftes vertraut. Der Kieler hat das Bankgeschäft, beginnend mit der Ausbildung zum Bankkaufmann und anschließendem Bankfachwirt-Studium, von der Pike auf gelernt und war bereits langjährig in leitender Position im Firmenkundensegment einer Großbank tätig.



Bernd Schmidt

Foto: Kieler Volksbank eG

## Presse-/Werbeagenturen

In der Region



Werbeagentur  
**manovo**

frisches marketing  
kreatives grafikdesign  
modernes webdesign  
mutige werbekonzepte

Hinter den Kirschkaten 13-15  
D-23560 Lübeck  
fon: 0451.8896260  
mail: info@manovo.de

umdieckeideen für print & web  
[www.manovo.de](http://www.manovo.de)

www.medienladen.de

Werbung  
ist keine Frage des Budgets –  
sondern der Ideen!

mediengeladen  
presse- und mediabüro | Lübeck | hansahafen

WERBE-THERAPEUT  
DR. GERRIT DIETZSCH

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

**WERBE**  
**Göhlert**  
Werbetechnik  
und Druck

Wir machen  
Werbung sichtbar!

Aufkleber / Schilder  
Banner / Tapeten  
Lichtwerbung  
Fahrzeugbeschriftung  
Laserschneidung und -gravur  
Drucksachen

Langenfelde 14  
23611 Bad Schwartau  
Tel. 04 51 / 28 37 92  
info@sichtbare-werbung.de

[www.sichtbare-werbung.de](http://www.sichtbare-werbung.de) Online-Shop **NEU!**

## Schleswig-Holstein und Dänemark

## Zwei starke Wirtschaftsachsen

Große kulturelle Nähe und intensiver wirtschaftlicher Austausch prägen das Verhältnis von Dänemark und Schleswig-Holstein. Das heißt aber nicht, dass die Nachbarn wirtschaftlich völlig gleich aufgestellt sind: Während etwa dänische Firmen das günstigere deutsche Investitionsklima nutzen, ist Dänemark als Absatzmarkt für deutsche Dienstleister interessant. Auch der flexible Arbeitsmarkt ist ein dänisches Markenzeichen.

**H**annover-Messe 1959: Das Interesse an Grundfos-Pumpen ist so groß, dass Firmengründer Poul Due Jensen den Schritt ins Nachbarland wagt. Im folgenden Jahr legt die dänische Firma aus Bjerringbro den Grundstein für eine Produktion im schleswig-holsteinischen Wahlstedt. Grundfos investiert in Deutschland, um auf dem Gebiet der Europäischen Gemeinschaft zollfrei mit den einheimischen Pumpenanbietern konkurrieren zu können. Gut 50 Jahre später hat Grundfos 1.300 Mitarbeiter in Deutschland.

Weitere dänische Industriefirmen wie Danfoss und Vestas haben ebenfalls Gesellschaften in Schleswig-Holstein. Danfoss erweitert derzeit seine Kapazitäten in der Tochtergesellschaft Silicon Power und zieht von Schleswig nach Flensburg, Vestas organisiert seinen Vertrieb für Zentraleuropa über das Büro in Husum.

Dänische Unternehmen investieren in Deutschland, weil die Kosten hier deutlich niedriger sind: Während Deutschlands Löhne

im letzten Jahrzehnt nur wenig zugelegt haben und die Unternehmen so wettbewerbsfähiger wurden, sind die Kosten in Dänemark stark gestiegen. Als Nachbarland und größter Einzelmarkt Europas ist Deutschland zudem der wichtigste Absatzmarkt für die meisten dänischen Unternehmen.

In umgekehrter Richtung spielen wegen der hohen Kosten Investitionen eine geringe Rolle. Dafür ist Dänemark aber ein wichtiger Markt für Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe aus Schleswig-Holstein. Das Preisniveau in Dänemark ist nämlich für viele Dienstleistungen deutlich höher als in Deutschland: Oft kosten handwerkliche Dienstleistungen dort mehr als das Doppelte. Hiervon profitieren auch viele Arbeitnehmer aus Schleswig-Holstein, die bei dänischen Firmen beschäftigt sind. Sie verdienen im Allgemeinen deutlich besser als in Schleswig-Holstein.

Die hohen Lohnkosten und Einkommenssteuern gehen einher mit dem flexibelsten Arbeitsmarkt Europas. Der geringe Kündigungs-

schutz ermöglicht es Unternehmen, schnell und flexibel auf Entwicklungen zu reagieren. Dies macht Dänemark auch für Nordeuropazentralen deutscher Unternehmen interessant, zumal hochqualifizierte Arbeitskräfte in Dänemark nicht wesentlich teurer sind als in Deutschland.

**Neue Qualität durch Belt-Querung**

Die traditionelle Entwicklungsachse für die schleswig-holsteinisch-dänischen Wirtschaftsbeziehungen verläuft entlang der Jütlandroute. Über die deutsch-dänische Landgrenze bestehen seit langem unzählige Geschäftskontakte. Die Einführung des EU-Binnenmarktes und die Abschaffung der Grenzkontrollen hat die Entwicklung weiter gefördert. Um das bestehende Potenzial noch besser zu nutzen, arbeitet das Deutsch-Dänische Regionalmanagement bei der IHK Flensburg seit 2007 an der Umsetzung einer grenzüberschreitenden Wirtschaftsentwicklungsstrategie. Schwerpunkte sind die Förderung von Arbeitsmarkt, Innovation, Wis-



Brücke über den Großen Belt zwischen den dänischen Inseln Fünen und Seeland

senstransfer und Tourismus. Mit einem Info-Service für Unternehmen, die Kontakte nach Dänemark oder Deutschland knüpfen wollen, bildet das Regionalmanagement zudem eine Schnittstelle für deutsch-dänische Wirtschaftsbeziehungen.

Mit der festen Querung des Fehmarnbelds ab 2020 bekommt die Entwicklungsachse zwischen der Metropolregion Hamburg-Lübeck und dem Großraum Kopenhagen eine neue Qualität. Die Verbindung wird die Fahrtzeit um eine Stunde verkürzen und so einer gemeinsamen Fehmarnbelt-Region den Weg bereiten. Schon jetzt stellen wir fest, dass sich die holsteinischen Unternehmen verstärkt für die Chancen auf dem dänischen Markt interessieren. Das Fehmarnbelt Business Council (FBBC) – eine Arbeitsgemeinschaft von Handelskammern und Verbänden aus Norddeutschland, Dänemark und Südschweden – schafft eine gemeinsame Plattform für Unternehmenskontakte in der Fehmarnbelt-Region. Ziel ist es, schon jetzt Partnerschaften zu stiften, um das Potenzial der festen Querung von Anfang an voll zu nutzen.

Für Unternehmen aus ganz Schleswig-Holstein sind die IHKs und die AHK Dänemark Partner bei der Erschließung des dänischen Marktes. Die IHKs beraten dabei zu den Rahmenbedingungen. Die AHK Dänemark unterstützt ihre Mitglieder mit regelmäßiger Information über den dänischen Markt. Die Dienstleistungsabteilung hilft bei Markteintritt und -betreuung.

*Reiner Perau,  
Geschäftsführer AHK Dänemark*

#### Weitere Informationen:

Website der AHK Dänemark  
[www.handelskammer.dk](http://www.handelskammer.dk)

*Strandsegeln auf der südlichsten dänischen Nordseeinsel Rømø*



Deutsch-dänische Tourismusstudie

## Enormes Potenzial für Zusammenarbeit

Gemeinsam mit der Region Syddanmark hat die IHK Flensburg im Rahmen des Projektes Deutsch-Dänisches Regionalmanagement die Tourismuswirtschaft im deutsch-dänischen Wirtschaftsraum vergleichend untersuchen lassen. Damit wurde eine aktuelle und wissenschaftlich gesicherte Datenbasis als Grundlage für Kooperationen in der Grenzregion geschaffen.

Gemeinsame Tourismusprojekte können Wachstum und Beschäftigung in der Branche sichern. Mit der Untersuchung, die durch das Institut für Management und Tourismus (IMT) der Fachhochschule Westküste durchgeführt wurde, wird eine 20 Jahre alte Datenbasis ersetzt.

Die touristische Nachfrage in den beiden Nachbarländern zeigt das enorme Potenzial, das in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der beiden Länder liegt. Das geschätzte Übernachtungsvolumen für Schleswig-Holstein ist mit 76,27 Millionen Übernachtungen in 2011 (inklusive des sogenannten „grauen Beherbergungsmarktes“) etwa drei Mal so hoch wie in der Region Syddanmark, wo im gleichen Zeitraum rund 24,34 Millionen Übernachtungen registriert wurden.

Während in Schleswig-Holstein lediglich 5,75 Prozent der Touristen aus dem Ausland und hiervon etwa 35 Prozent aus Dänemark kommen, sind in der Region Syddanmark 53,6 Prozent der erfassten Übernachtungen durch Gäste aus dem Ausland gene-

riert worden, davon etwa 73 Prozent aus Deutschland. Diese Zahlen unterstreichen die hohe Bedeutung der beiden Nachbarländer als gegenseitige Quellmärkte.

#### Veranstaltung in der IHK Flensburg

Mit Blick auf die Entwicklung der Übernachtungszahlen beider Länder zeigt sich zudem, dass die Anzahl der Übernachtungen ausländischer Gäste in Schleswig-Holstein – zwar auf einem sehr niedrigen Niveau aber kontinuierlich – gestiegen ist. In der Region Syddanmark hingegen ist der Anteil ausländischer Gäste rückläufig, Zuwächse sind auf die steigende Zahl inländischer Touristen zurückzuführen. Das vorhandene Potenzial und die Möglichkeiten, die wirtschaftliche und kulturelle Kooperationen bieten, auch mit Blick auf die auslastungsschwache Nebensaison, sind weiterhin hoch und bei weitem nicht ausgeschöpft.

Weitere Ergebnisse der Untersuchung zur touristischen Nachfrage, wirtschaftlichen Effekten und dem touristischen Angebot werden bei einer gemeinsamen Marktforschungsveranstaltung mit dem INTERREG IV A-Projekt „Tourismus an der Nordseeküste“ am 29. März 2012 in der IHK Flensburg vorgestellt. *Carina Balow*

#### Weitere Informationen:

Branchenportal Tourismus  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 157)

Foto: VisitDenmark/Jorgen Schytte

Foto: VisitDenmark/Kim Wyon

## Flensburg Avis und Der Nordschleswiger

# Dänisch-deutsche Pressetradition

Mit „Flensburg Avis“ und „Der Nordschleswiger“ haben sich zwei besondere Medien in der deutsch-dänischen Presselandschaft etabliert: eine dänische Zeitung in Deutschland und eine deutsche Zeitung in Dänemark.



Quelle: Nordschleswiger



Quelle: Flensburg Avis

### Flensburg Avis

Flensburg Avis ist die dänische Zeitung in Südschleswig. Mit Hauptsitz in Flensburg und Lokalredaktionen in Schleswig, Niebüll und Husum beschreibt Flensburg Avis den Alltag der dänischen Minderheit in Südschleswig und im Grenzland. Die selbstständige Zeitung erscheint an sechs Wochentagen, montags bis samstags. Zudem betreibt Flensburg Avis eine Online-Redaktion. Eine Besonderheit der 1869 gegründeten Zeitung ist ihre Zweisprachigkeit. Etwa 75 Pro-

zent der Artikel sind dänisch, 25 Prozent sind in deutscher Sprache verfasst. Themen der dänischen Minderheit werden auf Dänisch behandelt, Sportnachrichten und Artikel über deutsche Gesellschaftsverhältnisse meist auf Deutsch. Übersetzt werden die Beiträge allerdings nicht, sprich: Man findet nicht die gleichen Artikel auf Deutsch und Dänisch. Trotz der Zweisprachigkeit gibt es keinen Zweifel, dass Flensburg Avis eine dänische Zeitung ist: Die Arbeit erfolgt nach dänischer Pressetradition. [www.fla.de](http://www.fla.de)



**Wir zeigen den Weg**  
Eures-t Sønderjylland-Schleswig

- Wenn Sie in Dänemark Arbeit suchen
- Wenn Sie eine dänische Arbeitskraft suchen
- Wenn Sie in Dänemark studieren möchten

Besuchen Sie unsere Homepage und erfahren Sie, wie wir Ihnen weiterhelfen können  
[www.eures-kompas.eu](http://www.eures-kompas.eu)

### Der Nordschleswiger

Der Nordschleswiger wurde am 2. Februar 1946 als erste freie deutschsprachige Zeitung in Westeuropa gegründet, zunächst als Wochenzeitung. Seit 1951 ist sie als Tageszeitung ein Sprachrohr für die deutsche Minderheit in Dänemark und hat sich zudem als Lokal- und Regionalzeitung für Nordschleswig einen Namen gemacht. Der Hauptsitz befindet sich in Apenrade, weitere Lokalredaktionen gibt es in Hadersleben, Sonderburg, Tondern, Lügumkloster und Tingleff. Seit 2008 befindet sich der Nordschleswiger mit dem Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag sowie mit Flensburg Avis in der Medienpartnerschaft „Unter Nachbarn“. Zusätzlich sendet der Nordschleswiger täglich drei Nachrichtensendungen beim dänischen Privatrado „Mojn“. Die Nachrichten in deutscher Sprache sind auch im Internet abrufbar unter [www.radio700.de](http://www.radio700.de) und [www.radio-flensburg.de](http://www.radio-flensburg.de).  
[www.nordschleswiger.dk](http://www.nordschleswiger.dk)

Andrea Henkel



# DIE STEUERBERATER DANREVISION

## DANREVISION GRUPPE

### Perspektiven für deutsche Unternehmen in Dänemark

*Deutschland und Dänemark sind direkte Nachbarn und dennoch gibt es zwischen den Ländern einige Unterschiede, die man auch bei geschäftlichen Beziehungen unbedingt beachten sollte. Möchte man Barrieren, Missverständnisse und Fettnäpfchen vermeiden, ist eine gute Vorbereitung auf eine geschäftliche Beziehung wichtig.*

Deutsche Unternehmen sind seit vielen Jahren in Dänemark erfolgreich tätig, und die Dänen kennen und schätzen die Qualität deutscher Produkte und die soliden Leistungen deutscher Handwerker. Die dänische Wirtschaft ist stark international ausgerichtet, und Deutschland ist sowohl auf der Import- als auch auf der Exportseite



te der bedeutendste Partner Dänemarks. Die Kaufkraft in unserem Nachbarland ist sehr hoch, und die Nachfrage nach hochwertigen Qualitätsprodukten und Leistungen ist weiterhin vorhanden. Viele Unternehmen aus Schleswig-Holstein haben dieses bereits erkannt und nutzen die Möglichkeiten, die Dänemark als ein sehr naher und stabiler Absatzmarkt bietet.

Die DanRevision Gruppe berät eine Reihe namhafter deutscher Unternehmen bei

ihren Tätigkeiten in Dänemark, und wir haben unter anderem engste Kontakte zu dänischen Förderinstituten und zur Außenhandelskammer in Kopenhagen.

Bei Aktivitäten im Nachbarland gibt es außer Vorteilen auch eine Reihe von Problemstellungen, die beachtet und geklärt werden müssen. Viele umsatzsteuerliche, lohnsteuerliche, sozialversicherungsrechtliche und körperschaftsteuerliche Fragen müssen im Vorfeld besprochen und beantwortet werden. Wie müssen die Rechnungen aussehen, wo und ab wann sind die Mitarbeiter steuerpflichtig, wie sieht es mit der Sozialversicherung aus, und in welchem Land werden die gewerblichen Einkünfte besteuert? Müssen wir uns in Dänemark anmelden, können wir ohne Zulassung arbeiten, gibt es Mindestlöhne oder Tarifverträge, die beachtet werden sollten?

Bei der Lösung aller dieser Problemstellungen steht Ihnen die DanRevision



Gruppe zur Verfügung.

Auch in den kulturellen Unterschieden kennt die DanRevision Gruppe sich aus; wir sprechen beide Sprachen und haben eine über 45-jährige Erfahrung in der grenzüberschreitenden Steuerberatung zwischen Deutschland und Dänemark.

Wenn Sie die Gesetze und Regeln einhalten, die kulturellen und zwischenmenschlichen Unterschiede beachten und sich kompetent beraten lassen - dann klappt es auch in unternehmerischer Hinsicht mit dem dänischen Nachbarn.

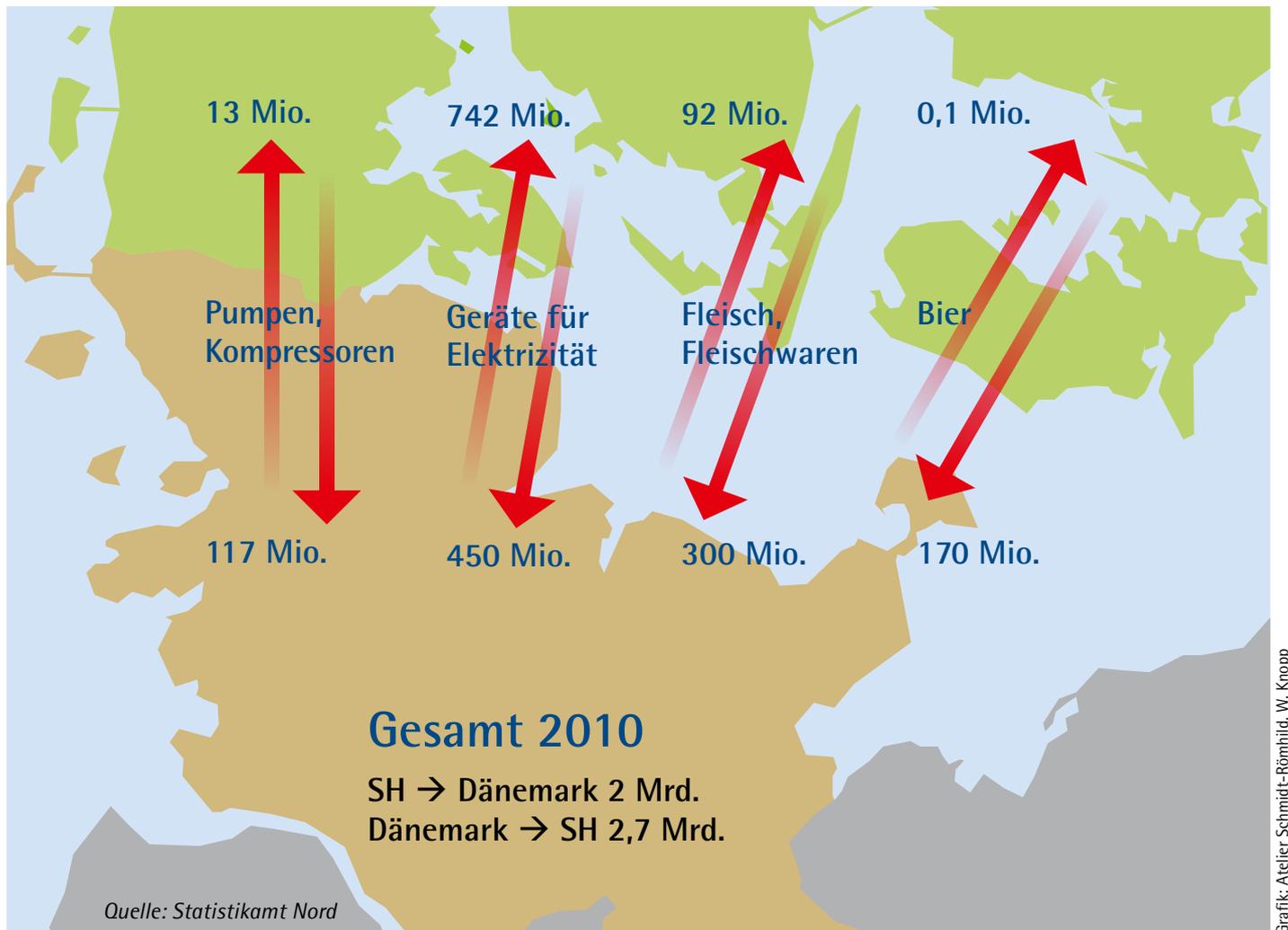
### Infos und Kontakt

Name:	DanRevision Flensburg-Handewitt StBG. OHG
Anschrift:	Alter Kirchenweg 85, 24983 Flensburg-Handewitt
Kontakt:	Tel.: 04608 90 290, Fax: 0608 90 29 99
Internet:	www.danrevision.com
E-Mail:	handewitt@danrevision.com
Ansprechpartner:	Thorsten Manewald, Christian Kuth, Gunnar Tessin
Mitarbeiter:	ca. 135 Mitarbeiter in der DanRevision Gruppe

## Schleswig-Holstein und Dänemark

## Importe und Exporte 2010

Warenströme zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark anhand ausgewählter Produktgruppen im Jahre 2010 (Angaben gerundet, in Euro)



Ausgewählte Warengruppen	Export (Euro) SH → Dänemark	Import (Euro) Dänemark → SH
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	741.714.286	449.511.006
Halbwaren	189.745.562	104.287.029
Kleie, Abfallerzeugnisse	98.114.135	4.046.217
Fleisch, Fleischwaren	91.997.831	299.997.810
Druckerzeugnisse	47.258.029	1.864.689
Pharmazeutische Erzeugnisse	46.280.260	55.485.931
Waren aus Kunststoff	42.981.301	51.277.077
Fahrgestelle, Motoren	39.676.324	18.134.628
Chemische Enderzeugnisse	34.628.161	2.916.665
Rückstände der Erdöl- und Steinkohlenteerdestillation	31.635.888	1.419.546
Eisen-, Blech-, und Metallwaren	30.425.135	33.291.299

Ausgewählte Warengruppen	Export (Euro) SH → Dänemark	Import (Euro) Dänemark → SH
Pkw und Wohnmobile	27.185.160	38.778.663
Papierwaren	26.863.267	11.289.927
Nahrungsmittel, pflanzlich	22.235.249	45.767.595
Medizinische Geräte	20.414.221	14.511.391
Bekleidung aus Gewirken*	17.259.116	5.242.626
Rundfunk-, Fernsehgeräte	16.411.329	8.890.642
Bekleidung aus Seide	16.137.138	19.059.764
Milch, Milcherzeugnisse	14.571.576	11.447.162
Ölkuchen	13.619.301	6.887.955
Bekleidung aus Gewirken**	13.288.118	7.539.049
Pumpen, Kompressoren	12.974.797	116.701.746
Maschinen	12.357.950	14.465.088
Chemische Halbwaren	12.095.312	1.269.995

\*aus Seide oder Chemiefasern \*\*aus Baumwolle

Quelle: Statistikamt Nord

## Arbeitsplan zwischen Schleswig-Holstein und Syddanmark

## Zukunftsthemen Hochschulen und Gesundheit

Die grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen dem Land Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark soll weiter ausgebaut werden. Im November unterschrieben Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Peter Harry Carstensen und der Regionsvorsitzende Syddanmarks, Carl Holst, im dänischen Kollund den jährlichen Arbeitsplan zwischen Schleswig-Holstein und Syddanmark.

„Dänemark ist der wichtigste politische und wirtschaftliche Partner Schleswig-Holsteins in Skandinavien und der Ostseeregion. Diese Bedeutung zeigt sich auch in der Partnerschaft zwischen Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark“, betonte Carstensen. „Wir arbeiten gut zusammen und vertrauen einander. Nur gemeinsam können wir unsere Stärken weiter ausbauen.“ Zwei Schwerpunkte kristallisierten sich für die Zukunft besonders heraus: Die Kooperation zwischen den Hochschulen sowie die Gesundheitsversorgung.

**„Nur gemeinsam können wir unsere Stärken weiter ausbauen.“**

Carl Holst kündigte eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen beidseits der Grenze an. „Wir müssen ständig in neuen Bahnen denken und absichern, dass immer wieder neue, produktive Köpfe in die Region kommen“, so der Regionsvorsitzende. Dabei sollen künftig auch die Unis

in Hamburg und im dänischen Århus mit einbezogen werden. Schleswig-Holstein unterstütze dies, so Ministerpräsident Carstensen. Zudem begrüßte er die Idee von Carl Holst, 2012 Vertreter dieser Hochschulen zu einem gemeinsamen Treffen einzuladen. Auch das dänische Wissenschaftsministerium und das Bundesforschungsministerium sollen mit eingebunden werden.

Bei der Gesundheitsversorgung verständigten sich die Partner auf den Ausbau der bestehenden Kontakte. „Es ist gut, dass die Strahlentherapie für dänische Patienten in Flensburg fortgesetzt werden kann. Bis 2016 können diese Patienten dort weiterbehandelt werden“, sagte Carstensen. Allerdings kritisierte er, dass bisher zwar däni-

sche Patienten in Schleswig-Holstein, nicht aber schleswig-holsteinische Patienten in Dänemark behandelt werden können. Dies soll sich künftig ändern. Deutsche Krankenkassen seien grundsätzlich bereit, diagnostische Untersuchungen in Süddänemark zu finanzieren.

Ein weiteres Thema in Kollund war die Diskussion über die künftige Förderkulisse und mögliche Inhalte des EU-Programms INTERREG V A ab 2014. „Sinnvoll ist ein gemeinsames Fördergebiet für die Jütland- und die Fehmarn-Route. Auch das würde im europäischen Vergleich noch zu den kleineren Fördergebieten gehören“, sagte der Ministerpräsident. Die Sorgen in Süddänemark und im Landesteil Schleswig, die Landesregierung wolle Geld von der Jütlandroute abziehen, seien unbegründet. „Wir wollen beide Routen entwickeln und sie nicht gegeneinander ausspielen“, so Carstensen.

*Andrea Henkel*

**Weitere Informationen:**

Arbeitsplan als PDF unter [www.schleswig-holstein.de/STK](http://www.schleswig-holstein.de/STK)

**MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS OF DENMARK**

INVEST IN DENMARK

## Dänemark - Zwischen Nord- und Ostsee



Foto: Horns Rev. Søren Dybdahl/Offshore Center Danmark

Dänemark ist weltführend in der Offshore-Windindustrie und bietet die komplette Wertkette von der Entwicklung bis zur Wartung von Hochsee-Windrädern und -Anlagen.

Invest in Denmark vermittelt, je nach Ihrem Bedarf, den Kontakt zu den Top-Entscheidungssträgern in den Bereichen Design, Konstruktion, Installation und Wartung von Offshore-Windrädern der Zukunft. Kostenfrei.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.investindk.com](http://www.investindk.com)



*Lockerer Umgang kennzeichnet Dänemarks Geschäftskultur – Fußball im Büro ist dennoch die Ausnahme.*

eine „Sie“-Form gibt, verwendet man fast ausschließlich das „Du“. Dies ist keinesfalls ein Ausdruck von mangelndem Respekt oder persönlicher Nähe, sondern im dänischen Alltag einfach normal. Auch das Tragen legerer Kleidung ist bei Geschäftstreffen durchaus üblich.

### Dänisch als Türöffner

Welche Vorstellung haben deutsche und dänische Geschäftsleute voneinander? „Die Dänen betrachten die Deutschen als professionell und kompetent, aber auch auf eigene Vorteile bedacht“, berichtet Gunnar Tessin von der Steuerberatungsgesellschaft DanRevision in Handewitt. „Teilweise werden Deutsche auch als pedantisch und paragrafenorientiert angesehen. Die Deutschen hingegen sehen die Dänen als locker und aufgrund ihrer unkomplizierten Art nicht immer ganz bei der Sache, aber trotzdem als gewiefte Geschäftsleute an.“

Schwierigkeiten in der sprachlichen Verständigung gibt es eher selten. Fast alle dänischen Geschäftsleute sprechen Englisch, viele auch Deutsch. Dennoch wird es gern gesehen, wenn auch deutsche Partner einige der wichtigsten dänischen Begriffe beherrschen. Dies kann durchaus als „Türöffner“ dienen.

Möchte man Barrieren, Missverständnissen und Fettnäpfchen aus dem Weg gehen, ist eine gute Vorbereitung auf ein geschäftliches Treffen das A und O, verrät Gunnar Tessin. „Schon kleines Wissen über das andere Land ist sehr hilfreich.“

*Andrea Henkel*

Foto: VisitDenmark/Niclas Jessen

## Deutsch-dänische Wirtschaftskommunikation

# Entspannte Geschäfte

Obwohl Deutschland und Dänemark Nachbarn sind, gibt es zahlreiche Unterschiede zwischen den beiden Ländern, ihren Einwohnern sowie den Sitten und Gebräuchen. Das gilt auch im Geschäftsleben.

Was sollte man in der Kommunikation miteinander beachten?

Welche Klischees gibt es? Welche Fettnäpfchen gilt es zu vermeiden?

Wir haben einige wichtige Punkte zusammengestellt.

„Slap af“ – auf Deutsch so viel wie „Sei locker, entspann' dich“ – lautet ein Motto im zwischenmenschlichen Umgang in Dänemark. Das gilt auch für das Geschäftsleben. Die Dänen gelten als unkompliziert. Das zeigt sich auch in punkto Hierarchien. Sind diese in deutschen Unternehmen teilweise noch recht ausgeprägt, nimmt es der Däne hier eher locker. Entscheidungen werden in der Regel teamorientiert und schnell getrof-

fen. Herrscht in Deutschland häufig noch eine starke Ausrichtung auf den Chef, treffen in Dänemark auch die Mitarbeiter wichtige Entscheidungen. Geschäftliche Gespräche beginnen die Dänen gerne mit Smalltalk, während der Deutsche eher gleich zur Sache kommen möchte.

Nicht vor den Kopf stoßen lassen sollten sich deutsche Geschäftsreisende von der dänischen „Du“-Form. Obwohl es auch

### Wirtschaftsbegriffe

## Deutsch und Dänisch

Wirtschaft – økonomi, erhverv

Konjunktur – konjunktur

Unternehmen – virksomhed

Einzelhandel – detailhandel

Großhandel – engroshandel

Umsatz – omsætning

Jahresumsatz – årsomsætning

Import – import, indførsel

Export – eksport, udførsel

Vertrieb – salg

Geschäftsinhaber – forretningsindehaver

Geschäftsführer – direktør

Aktie – aktie

### Weitere Informationen:

Mehr zu Sitten und Gebräuchen in Dänemark unter

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

(Dokument-Nr. 19259)

Kiels „First Lady“ Cathy Kietzer

## Dänischer Akzent als Markenzeichen

Spätestens seit Schlagergrößen wie Gitte Haenning und Dorte Kollo ist der dänische Akzent in Deutschland hoch geschätzt. Das sagten sich wohl auch die Genossen von der Kieler SPD, als 1998 erstmals das aktive wie passive Wahlrecht bei Kommunalwahlen für EU-Ausländer galt. Sie stellten mit Cathy Kietzer eine gebürtige Dänin auf Listenplatz eins.

So wurde die Dolmetscherin und Finanzbuchhalterin (in der Anwaltskanzlei des Ehemannes) die erste Stadtpräsidentin Kiels mit einem dänischen Pass. Mit Unterbrechung ist sie es bis heute.

Die 1943 in Hjørring bei Aalborg geborene Kietzer kam durch die Liebe nach Deutschland. In einer Hamburger Jugendherberge hat sie vor mehr als 40 Jahren den späteren Ehemann kennengelernt: „Irgendwann musste ich mich dann entscheiden, von Dänemark wegzugehen und hierher zu kommen, sonst wäre er krank geworden“, erinnert sich Kietzer au-

genzwickelnd. Seit knapp vier Jahrzehnten wohnt die Spitzen-Genossin mit ihrem Mann im Kieler Stadtteil Mettenhof, wo sie 1974 wegen der Persönlichkeit und Po-



Cathy Kietzer

Foto: IHK

litik Willy Brandts in die SPD eintrat. Viele Jahre hat sie den dortigen Ortsverein der Sozialdemokraten geleitet. Ihre inhaltliche Arbeit war von der Sozial- und Wohnungspolitik geprägt. Besonders am Herzen liegt Kietzer bis heute die sogenannte Wohnumfeldverbesserung in Mettenhof.

Immer wieder gerne ist Kietzer bei der IHK zu Kiel zu Gast. Besonders bei den sogenannten Konsulfahrten während der Kieler Woche glänzt sie mit der ihr eigenen Internationalität. Hier, wo Wirtschaft und Diplomatie auf einander treffen, ist die „Kieler Dänin“ in ihrem Element. Ihre Amtsführung ist von skandinavischer Gelassenheit geprägt.

Vom Stress politischer Sitzungen erholt sich die Stadtpräsidentin am liebsten bei Musik. Neben Opern hört sie Jazz und Bob Dylan. „Musik ist für mich in jeder Situation lebensrettend.“ Selbstverständlich ist der Kontakt nach Dänemark nie abgerissen. Alle paar Monate atme sie Heimatluft ein. Vorzugsweise in Ferienhäusern der Familie.

Michael Legband

### Weitere Informationen:

Dokumente, Reden, Stellungnahmen  
[www.kiel.de/rathaus/stadtpraesidentin](http://www.kiel.de/rathaus/stadtpraesidentin)



## Lokale Kompetenz und unkomplizierte Lösungen

Die Sydbank Deutschland kombiniert das Beste aus zwei Kulturen - lernen Sie uns auf unserer deutsch-skandinavischen Art kennen!

- 17 zweisprachige Firmenkundenberater
- schnelle und kurze Entscheidungswege

- unkompliziert und kompetent
- wettbewerbsfähige Konditionen
- persönliche Betreuung durch feste Ansprechpartner

Lesen Sie mehr unter [sydbank.de](http://sydbank.de), oder rufen Sie uns einfach an!

9900.1111

Sell-Speicher, Wall 55  
24103 Kiel  
Tel. 0431 9804 0

Rathausplatz 11  
24937 Flensburg  
Tel. 0461 8602 0

Deichstr. 34  
20459 Hamburg  
Tel. 040 376900 0

# Sydbank

## Unternehmer gründen BALTIC FS

### Initiative mit Vorbildcharakter

Mit der neu gegründeten Gesellschaft BALTIC Facility Solutions (BALTIC FS) bündeln die mittelständischen Unternehmer Joachim Grothe, Thilo Gollan und Lutz Kleinfeldt ihre Kompetenzen. Sie wollen den Bewerbern für den Bau der festen Belt-Querung ein „Rundum-Sorglos-Paket“ anbieten, damit diese sich auf ihre bauliche Kernaufgabe konzentrieren können.

Damit das Konsortium, das 2014 den Zuschlag erhält, sich auf den Bau der Verbindung konzentrieren kann, will ihnen BALTIC FS alle anderen Aufgaben abnehmen. Etwa die Baustelleneinrichtung, die Baustellenbewachung, das Errichten von Unterkünften für Arbeiter, das Anlegen von Wirtschaftswegen, die Kanalisation, die Hinterlandanbindung – aber auch Entsorgung und Recycling und die Versorgung der Menschen.

Die Unternehmer Joachim Grothe (Grothe Bau, Lübeck), Thilo Gollan (Unternehmensgruppe Gollan, Beusloie) und Lutz Kleinfeldt (Lübecker Wachunternehmen) sind überregional für ihre Kompetenzen im Tiefbau, Hochbau, Recycling und Sicherheitsmanagement bekannt. Durch die Gründung der BALTIC FS werden die Kompetenzen und die Erfahrung in einer Gesellschaft gebündelt.

#### Verankerung in der Region

Die Verankerung der BALTIC FS in der Region ist nicht nur ein Vorteil für die Auftraggeber, sondern auch für das Gesamtprojekt. Denn die Verantwortung für Mensch und Umwelt durch nachhaltiges Handeln wird von den Menschen aus der Region für die Menschen in der Region wahrgenommen. Nicht zuletzt die Identifikation der Bevölkerung mit dem Großprojekt ist eine wichtige Komponente für das Image des Projekts und den Gesamterfolg. Zudem werden finanzielle Mittel auch in der Region gebunden.

Die BALTIC FS plant die Zusammenarbeit mit anderen Firmen der Region und öffnet sich gerade auch einer Kooperation mit dänischen Unternehmen. Mittelfristig ist auch eine Expansion nach Dänemark denkbar. *red*

#### Weitere Informationen:

BALTIC Facility Solutions  
Geschäftsführer Mirko Schönfeldt  
Telefon: (04561) 398-0



So könnte es aussehen:  
Bauarbeiten am Rampenbereich des Øresundtunnels

Foto: Femern A/S

## Feste Fehmarnbelt-Querung – Ausschreibungsverfahren 2012

### Eine Baustelle zum Mitmachen

Die Vorbereitungen für den Bau der festen Fehmarnbelt-Querung laufen auf Hochtouren. Im Herbst 2012 starten die Ausschreibungsverfahren für die Baumaßnahmen. Von 2014 bis 2020 werden in einem der weltweit größten Bauprojekte allein auf der Produktionsstätte im dänischen Rødby rund 2.000 Arbeitskräfte beschäftigt sein.

Weitere Arbeitsplätze entstehen im Bereich der Tunnelportale sowie durch die zusätzlich notwendigen Services und Dienstleistungen. Denn während das eigentliche Bauwerk von spezialisierten Konsortien errichtet wird, ergeben sich im Umfeld dieser Tätigkeiten vielfältige Auftragschancen für die regionale Wirtschaft auf der deutschen Seite des Fehmarnbelt:

- Dienstleistungen für die eigentlichen Bautätigkeiten, wie die Reparatur von Maschinen und Gerät oder die Zulieferung von Material
- Aufrechterhaltung der Baustellen-Infrastruktur, zum Beispiel durch Sicherheitsdienste, Catering sowie Ver- und Entsorgung
- ergänzende Services für die Bauarbeiter wie Freizeitangebote und Dienstleistungen

Das heißt: Nicht nur baubezogene Produkte und Dienstleistungen sind gefragt, sondern mittelbar werden auch viele andere Branchen, kleine und mittlere Unternehmen aus der Region, benötigt. Wie aber können diese Unternehmen konkret an die Aufträge gelangen?

Besonders wichtig ist, sich kontinuierlich über den Stand des Projektes und die Bauphasen zu informieren. Erste Anlaufstelle dafür ist die Website der dänischen Planungsgesellschaft Femern A/S, die lau-

fend über das Projekt berichtet. Weitere Ansprechpartner sind die IHKs und die regionalen Wirtschaftsförderer.

Zugleich sollten sich die Unternehmen positionieren: Welche Produkte oder Dienstleistungen meines Unternehmens könnten bei dem Bauprojekt eingebracht werden? Insbesondere kleinere Firmen sollten darüber nachdenken, passende Angebote gemeinsam mit Partnern abzugeben, um Produkte und Dienstleistungen in der benötigten Menge und Qualität liefern zu können.

Konkrete Hilfe bei der Vorbereitung bietet etwa die IHK zu Lübeck mit dem INTERREG-Projekt BeltTrade. In einem sechsteiligen Seminarprogramm werden die wesentlichen Anforderungen behandelt, die Unternehmen bei Aufträgen für die Belt-Querung berücksichtigen sollten. In sogenannten Branchen-Treffs können Unternehmen gezielt Partner suchen, um sich gemeinsam um Aufträge zu bewerben. Alle Veranstaltungen dieses Projektes finden grenzüberschreitend statt, so dass schon heute Kontakte über den Fehmarnbelt geknüpft werden können. *Manfred Braatz*

#### Weitere Informationen:

[www.belttrade.de](http://www.belttrade.de)  
[www.femern.de](http://www.femern.de)

## Interview: Matthias Schulz-Kleinfeldt, Chairman des FBBC

## „Der Wille zur Zusammenarbeit wächst“

Matthias Schulz-Kleinfeldt ist neuer Chairman des Fehmarnbelt Business Council (FBBC). Der Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck leitet einen Wirtschaftsverbund, der die Interessen von über 300.000 Unternehmen im Ostseeraum vertritt. Im Interview mit der *Wirtschaft* stellt Schulz-Kleinfeldt dar, welche Schwerpunkte er mit dem FBBC setzen möchte.



Matthias Schulz-Kleinfeldt

Foto: Guido Kollmeier/www.blende4.de

**Wirtschaft:** Wie steht es zurzeit um die Wirtschaftskooperation auf der Achse Hamburg-Lübeck-Kopenhagen?

**Matthias Schulz-Kleinfeldt:** Mit dem FBBC wollen wir Vorbild sein. Wenn wir nicht grenzüberschreitend kooperieren und arbeiten, dann können wir auch nicht erwarten, dass andere es tun. Wir erkennen dabei auch die positive Entwicklung: Der Wille zur Zusammenarbeit wächst, dies- und jenseits der Ostsee. Die Unternehmen kooperieren zunehmend, bilden Konsortien, suchen Projektpartner oder engagieren sich in Initiativen.

**Wirtschaft:** Sind auch Politik und Verwaltung inzwischen offener für grenzübergreifende Projekte?

**Schulz-Kleinfeldt:** Ja. Sicher spielen dabei vor allem die EU-geförderten INTERREG-Projekte, wie etwa das vom FBBC unterstützte Projekt BeltTrade, eine große Rolle. Mittel- bis langfristig muss die Zusammenarbeit aber als selbstverständlich angesehen werden. Uns allen ist klar, dass wir bei bestimmten Themen mehr erreichen, wenn wir über die Grenzen hinweg zusammenarbeiten.

**Wirtschaft:** Welche strategischen Felder will das FBBC besetzen?

**Schulz-Kleinfeldt:** Mit dem FBBC wollen wir einen Mehrwert für unsere Mitgliedsunternehmen schaffen. Daher stellen wir uns die Fragen: Wo macht es Sinn, mit wirtschaftspolitischen Themen grenzüberschreitend zu kooperieren, wo transnationale Rahmenbedingungen zu fordern, damit es für unsere Unternehmen einen echten Wert hat?

**Wirtschaft:** Um welche Schwerpunkte geht es konkret?

**Schulz-Kleinfeldt:** Wir wollen die Innovationsfähigkeit unserer Region und den grenzüberschreitenden Technologietransfer aktiv unterstützen. Infrastruktur und Logistik sind wesentliche Voraussetzungen dafür und bieten darüber hinaus Entwicklungspotenziale für unsere Region. Und nicht zuletzt wollen wir dafür sorgen, dass unsere Unternehmen durch die feste Belt-Querung profitieren und sich aktiv beteiligen können.

**Wirtschaft:** Wo soll das FBBC in fünf Jahren stehen?

**Schulz-Kleinfeldt:** Wir werden die erste Anlaufstelle für Politik und Verwaltung in grenzüberschreitenden, wirtschaftspolitischen Themen und Impulsgeber für grenzüberschreitende, gesellschaftliche Entwicklungen sein.

## Das Fehmarnbelt Business Council (FBBC)

Das Fehmarnbelt Business Council ist ein Zusammenschluss von IHK Schleswig-Holstein, Handelskammer Hamburg, Unternehmensverband Nord, Kaufmannschaft Lübeck, Dansk Industri, Dansk Erhverv, Zealand Business Connection, der Deutsch-Dänischen Handelskammer sowie der Deutsch-schwedischen Handelskammer. red

## Weitere Informationen:

[www.fbbc.eu](http://www.fbbc.eu)

**Wir lösen den Knoten:**

wirtschaftlich +  
individuell bauen

**Schlüsselfertiger Industriebau  
Bauunternehmen & Fertigteile**

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand**

**Oskar Heuchert Bauunternehmung**  
Kieler Straße 203 · 24536 Neumünster  
Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

[www.heuchert-bau.de](http://www.heuchert-bau.de)

**AUFSTIEGSSTIPENDIUM**  
Studieren mit Berufserfahrung

- für Fachkräfte mit beruflicher Qualifizierung
- Studienförderung auch berufsbegleitend
- jetzt online bewerben

[www.aufstiegstipendium.de](http://www.aufstiegstipendium.de)



Koch – einer von vier ausgewählten Ausbildungsberufen

Foto: DEHOGA/Cordula Giese

## Projekt für grenzübergreifende Ausbildung

# Lernen beim Nachbarn

In der Fehmarnbelt-Region soll es für junge Menschen in Zukunft selbstverständlich sein, Teile ihrer Ausbildung im Nachbarland zu absolvieren. Gemeinsam mit deutschen und dänischen Projektpartnern erarbeitet die IHK zu Lübeck im Projekt „VET Qualification System: 2 Länder – 1 Ausbildung“ Rahmenbedingungen für eine grenzübergreifende Berufsausbildung.

Für vier Berufe stehen die Rahmenbedingungen für eine grenzübergreifende Ausbildung jetzt fest: Metallbauer (Fachrichtung Konstruktionstechnik) und Maurer aus dem handwerklichen Bereich sowie für den Koch und den Kaufmann im Einzelhandel. Diese vier wurden exemplarisch ausgewählt, weil sie entweder direkt am Bau der festen Fehmarnbelt-Querung beteiligt sein werden oder unmittelbar zur Infrastruktur rund um die Bauarbeiten beitragen.

In den vergangenen Monaten prüften dänische und deutsche Projektmitarbeiter Ausbildungsinhalte, Ausbildungsverlauf und -organisation beider Länder. Auf freiwilliger Basis beteiligten sich daran auch 40 Ausbilder, Berufsschullehrer und Betriebsinhaber, darunter Lars Peter Matzen von der Lübecker Matzen Kaufhäuser GmbH und Michael Weinberg vom gleichnamigen Edeka-Markt in Grube. Aktiv dabei sind auch Ausbilder vom Radisson Blu Senator Hotel Lübeck, Romantik Seehotel Eichenhain Pelzerhaken und IFA Fehmarn Hotel & Ferien-Centrum.

Zwei Arbeitsgruppen unter fachlicher Leitung der IHK zu Lübeck haben die Ausbildungsordnungen der Köche und Kaufleute im Einzelhandel mit den dänischen Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrplänen verglichen und große Übereinstimmungen bei den Inhalten und Prüfungsanforderungen festgestellt. Nun wird für die Berufe ein Konzept entwickelt, um Auslandsaufenthalte gewinnbringend und unkompliziert in die Ausbildung zu integrieren. Im Jahr 2012 wird das Konzept nun praktisch erprobt. Deutsche und dänische Betriebe werden einen Auszubildenden aus einem der vier Berufe für drei Monate ins jeweilige Nachbarland schicken.

### Märkte erschließen

Mit dem Bau der festen Fehmarnbelt-Querung ab 2014 wird berufliche Mobilität für die Region immer wichtiger. Rund 7.000 Menschen sollen am Bau mitarbeiten. Die Grenzregion soll sich zu einem zusammenhängenden Wirtschaftsraum entwickeln.

„Damit das gelingt, ist es wichtig, dem deutschen und dänischen Fachkräftenachwuchs bereits während der Ausbildung Arbeitsaufenthalte im Nachbarland zu ermöglichen“, sagt Christian Maack, Geschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck. Die Vorteile lägen auf der Hand: „Die Azubis erweitern ihre Sprach- und Fachkenntnisse, lernen den Markt des Nachbarlandes kennen und knüpfen Kontakte. Betrieben bietet das die Möglichkeit, sich den Markt im Nachbarland zu erschließen und mit dortigen Betrieben zu kooperieren.“

Das Projekt ist Teil des INTERREG IV A-Programms und wird finanziert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Auf deutscher Seite leitet es die Handwerkskammer Lübeck. Partner sind die IHK zu Lübeck und die Agentur für Arbeit. Zudem beteiligen sich der DEHOGA-Kreisverband Ostholstein sowie die Berufliche Schule des Kreises Ostholstein in Oldenburg und Eutin, die Emil-Possehl-Schule, die Gewerbeschule Nahrung- und Gastronomie und die Hanseschule aus Lübeck. Die Gesamtprojektleitung übernimmt die berufsbildende Schule CELF in Dänemark. Weitere dänische Partner sind die Jobcenter Guldborgsund und Lolland sowie die Beskæftigelsesregion Hovestaden og Sjælland und das Ausbildungsinstitut EUC Nordvestsjælland. *Frank Neef*

### Weitere Informationen:

„VET Qualification System:  
2 Länder – 1 Ausbildung“  
[www.internationaleprojekte.de](http://www.internationaleprojekte.de)

**Götz Bormann, Königlich Dänischer Honorarkonsul in Kiel**

## „Idee des grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts ist bedeutsam“

Als Honorarkonsul für das Königreich Dänemark übt Götz Bormann, Vorstandsvorsitzender der Förde Sparkasse, in der Landeshauptstadt Kiel hoheitliche Aufgaben für das Nachbarland aus. Drei Fragen der *Wirtschaft* über die Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark.

**Wirtschaft:** Welche regionalpolitischen Ansätze – insbesondere in Richtung Schleswig-Holstein – erkennen Sie in den ersten Regierungstagen des neuen Kabinetts von Frau Ministerpräsidentin Helle Thorning-Schmidt?

**Götz Bormann:** Die Tatsache, dass die dänische Ministerpräsidentin bereits in den ersten Regierungstagen das Thema der strittigen Grenzkontrollen angepackt und aus dem Weg geräumt hat, zeigt, wie wichtig ihr das deutsch-dänische Verhältnis ist.

**Wirtschaft:** Vor zwei Jahren noch haben dänische Auftraggeber unseren Handwerkermarkt nahezu leergefegt. Dieser Boom ist zum Erliegen gekommen. Ist damit die Idee eines gemeinsamen dänisch-schleswig-holsteinischen Arbeitsmarktes vom Tisch?

**Bormann:** Richtig ist, dass sich die Anzahl der Grenzpendler gegenüber den Vorjahren verringert hat. Die Idee eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes ist jedoch so bedeutsam, dass sie nicht durch konjunkturelle Schwankungen grundsätzlich in Frage gestellt wird; dazu kommt, dass der in Dänemark nur wenig gesetzlich regulierte Arbeitsmarkt sehr flexibel ist.



Foto: Förde Sparkasse

*Götz Bormann, Jahrgang 1960, wurde 2003 zum Königlich Dänischen Honorarkonsul in Kiel berufen. Der gelernte Diplom-Sparkassenbetriebswirt ist seit 2001 Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Kiel beziehungsweise der Förde Sparkasse (seit 1. Januar 2007).*

**Wirtschaft:** Dänemark hat sich im europäischen Vergleich die ambitioniertesten Ziele gesetzt beim Umbau der Energieversorgung hin zu regenerativen Energien. Schleswig-Holstein zählt auf diesem Gebiet ganz sicher auch zu den Vorreitern. Ist unsere grenzüberschreitende Kooperation eng genug für die gegenseitige Unterstützung auf diesem Weg? Was könnte verbessert werden?

**Bormann:** Die gegenseitige Unterstützung ist auf einem sehr guten Weg. Der Antrittsbesuch von Ministerpräsidentin Helle Thorning-Schmidt bei Bundeskanzlerin Angela Merkel war ein wichtiger Grundstein hierfür. Hinderlich ist sicherlich auch nicht, dass – wie man sowohl in der deutschen als auch der dänischen Presse lesen konnte – die Chemie zwischen den beiden Regierungschefinnen stimmt.

*Das Interview führten Michael Legband und Werner Koopmann.*

### Weitere Informationen:

Dänische Vertretungen in Deutschland  
[www.auswaertiges-amt.de/daenemark](http://www.auswaertiges-amt.de/daenemark)

## Unternehmensberatung · Consulting

Weiterbildung in der Region



Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

Bertelmann Hacker

Ihr Partner für  
Personal & Organisation.

Damit es noch besser läuft!

Tel.: 04625-189808  
[www.bertelmannhacker.de](http://www.bertelmannhacker.de)

## Ausbildungsmarkt Schleswig-Holstein

## Endspurt mit positiven Vorzeichen

Bis Ende November hatten die drei IHKs Flensburg, Kiel und Lübeck 11.502 Lehrverträge in den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistungen eingetragen. Im Vorjahr wurden zu diesem Zeitpunkt 11.382 Ausbildungsverträge gezählt. Das bedeutet eine erneute Steigerung um 120 Verträge oder ein Prozent.

„Unsere Unternehmen haben im Jahr 2011 noch mehr Ausbildungsplätze angeboten als im Vorjahr. So konnten wir trotz rückläufiger Schülerzahlen das gute Vorjahresergebnis nochmals steigern“, erklärte Christoph Andreas Leicht, Präsident der IHK Schleswig-Holstein.

Die gemeinsam mit Arbeitsagenturen und Handwerkskammern durchgeführten Nachvermittlungen zur Unterstützung noch unvermittelter Bewerber seien für alle erschienen Teilnehmer erfolgreich verlaufen. Sie erhielten nach individueller Beratung Ausbildungs- oder Qualifizierungsangebote. Allerdings seien von 371 eingeladenen Bewerbern nur 99 erschienen. 114 hätten sich entschuldigt. Unverständlich sei, dass 158 eingeladene Bewerber (43 Prozent) ohne Entschuldigung der Nachvermittlung fern geblieben seien. „Die Wirtschaft in Schleswig-Holstein hat ihre Zusagen aus dem Bündnis für Ausbildung und dem nationalen Ausbildungspakt erfüllt, denn alle ausbildungsfähigen und -willigen Bewerber haben Bildungsangebote erhalten“, so Leicht.

## IHK-Online-Lehrstellenbörse

Im Rahmen ihrer Akquisetätigkeiten haben die IHKs seit Januar 2011 986 neue Ausbildungsbetriebe mit 1.637 neuen Ausbildungsplätzen und 586 Plätzen für eine Einstiegsqualifizierung (EQ) geworben, davon 63 EQ-Plus-Angebote für Nachhilfeunterstützung. In der landesweiten IHK-Internet-Lehrstellenbörse, die Bewerbern die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme über das Internet ermöglicht, standen Anfang Dezember 762 Angeboten in Betrieben 66 Nachfragen von Bewerbern gegenüber. *red*

## Weitere Informationen:

Alle unbesetzten Lehrstellen sollten der Agentur für Arbeit und der IHK-Lehrstellenbörse gemeldet werden.  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 30672)



Foto: KfW-Bildarchiv/Torsten George

## IHK-Veranstaltung zur Fachkräftesicherung

## Lösungsansätze für den Mittelstand

Viele Betriebe spüren die Auswirkungen des demografischen Wandels bereits deutlich. Um ihnen Strategien und Modelle aufzuzeigen, mit denen sie Fachkräfte gewinnen und halten können, hat die IHK Schleswig-Holstein Vertreter aus Politik und Wirtschaft sowie von der Bundesagentur für Arbeit zur Veranstaltung „Entwicklungschancen nutzen – heute handeln für Fachkräfte von morgen“ in die IHK zu Kiel eingeladen.

Unter dem Motto „Lösungen vom Mittelstand für den Mittelstand“ stellten Unternehmer aus den Bezirken der IHKs zu Flensburg, Kiel und Lübeck unterschiedlichste Konzepte zum Thema Personal- und Nachwuchsmanagement in Referaten vor und zeigten mögliche Lösungsansätze auf.

Christoph Andreas Leicht, Präsident der IHK Schleswig-Holstein, wies in seinem Grußwort darauf hin, dass es mit rund 11.500 neuen Ausbildungsverträgen bis Ende Oktober zwar gelungen sei, diese Zahl um 2,6 Prozent gegenüber 2010 zu steigern. Dies dürfe aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass künftig zwangsläufig immer weniger Bewerber zur Verfügung stünden. „Wir befinden uns in einem Paradigmenwechsel. Angebot und Nachfrage haben sich längst zu Gunsten der Fachkräfte verschoben“, betonte er.

## Um Nachwuchs kümmern

Wirtschaftsstaatssekretärin Dr. Tamera Zieschang betonte in ihrem Vortrag, wie wichtig es sei, dass Politik und Wirtschaft attraktive Rahmenbedingungen schafften, um Fachkräfte auszubilden und zu halten. „Man kann nicht früh genug beginnen,

sich um seinen Nachwuchs zu kümmern. Es beginnt bereits in der Schulzeit. Junge Menschen müssen früh begeistert werden, einen bestimmten Beruf zu ergreifen. Nur so heben wir die Potenziale für die Fachkräfte von morgen“, sagte Zieschang. Zudem müsse das bereits vorhandene Potenzial durch gute Personalpolitik stetig fortgebildet werden.

In seinem Schlusswort ordnete Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, das Motto der Veranstaltung noch einmal in das Jahresthema der IHK-Organisation „Gemeinsam für Fachkräfte – bilden, beschäftigen, integrieren“ ein. Die Vorträge hätten die unterschiedlichen Stellschrauben aufgezeigt, mit denen die Unternehmen dem drohenden „Brain Drain“ entgegensteuern könnten. Für die Zukunft sei entscheidend, dass die Fachkräfteentwicklung ein Teil gelebter Unternehmenskultur werde. *red*

## Weitere Informationen:

Special zum IHK-Jahresthema 2011 „Fachkräftesicherung“  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 82381)

# IT-Informationstechnologie

In der Region



## IT for Life



24/7 - 365 Tage Service ■ IT-Monitoring  
Sicherheit ■ Update Management

Westring 3 - 24850 Schuby Tel.: 0 46 21 / 95 18 18  
www.itforlife.de Fax: 0 46 21 / 95 18 19

- Wortmann TERRA Vertrags-Partner
- Anerkannter Lexware Partner
- DATEV und Simba Unterstützung
- Netzwerkbetreuung



### Ihr Flensburger IT-Systemhaus

Wir bieten Ihnen komplette EDV-Betreuung aus einer Hand.  
Seit 10 Jahren in Flensburg.

SGB IT oHG · Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg · Fon 0461 - 310 930 · www.sgb-it.de



### Datenschutz



### Datensicherheit

service shop Hein  
☎ 0431-13027  
www.internet-service-shop.de  
bhein@internet-service-shop.de

ext. Datenschutzbeauftragter

## PC SPEZIALIST Problemlöser!

Vor-Ort-Service	Beratung
Datentransfers Datensicherung	Büroartikel, Verbrauchsartikel Tinten & Toner, Papiere
Reparaturen Wartung	Computersysteme, Notebooks, Drucker, Ersatzteile

PC-SPEZIALIST Bredstedt Bohnenstr. 1 25821 Bredstedt Tel.: 04671 / 94300-0 Fax: 04671 / 94300-29	PC-SPEZIALIST Brunsbüttel Kooßstr. 32 25541 Brunsbüttel Tel.: 04852 / 837185 Fax: 04852 / 837186	PC-SPEZIALIST Eutin Pionier Landstr. 8-10 23701 Eutin Tel.: 04521 / 8304680 Fax: 04521 / 8304682	PC-SPEZIALIST Schleswig Flensburger Str. 61 24837 Schleswig Tel.: 04621 / 850 950 Fax: 04621 / 850 951
--	--	--	--

**maris**  
it solutions

**maris computer gmbh**  
flensburg • 0461 503660 • info@maris-it.de • www.maris-it.de

## Erfolgreich mit dem Mac im Business.

ANSPRUCHSVOLL

FLEXIBEL

MOTIVIEREND

LEISTUNGSSTIEGERND

SICHER

SCHÖN

INTUITIV



## pc:maq

Ihr Apple Händler  
in Flensburg

Lise-Meitner-Str. 14  
24941 Flensburg

Tel.: 0461/480 89 30  
www.pcmaq.de

Autorisierter Händler

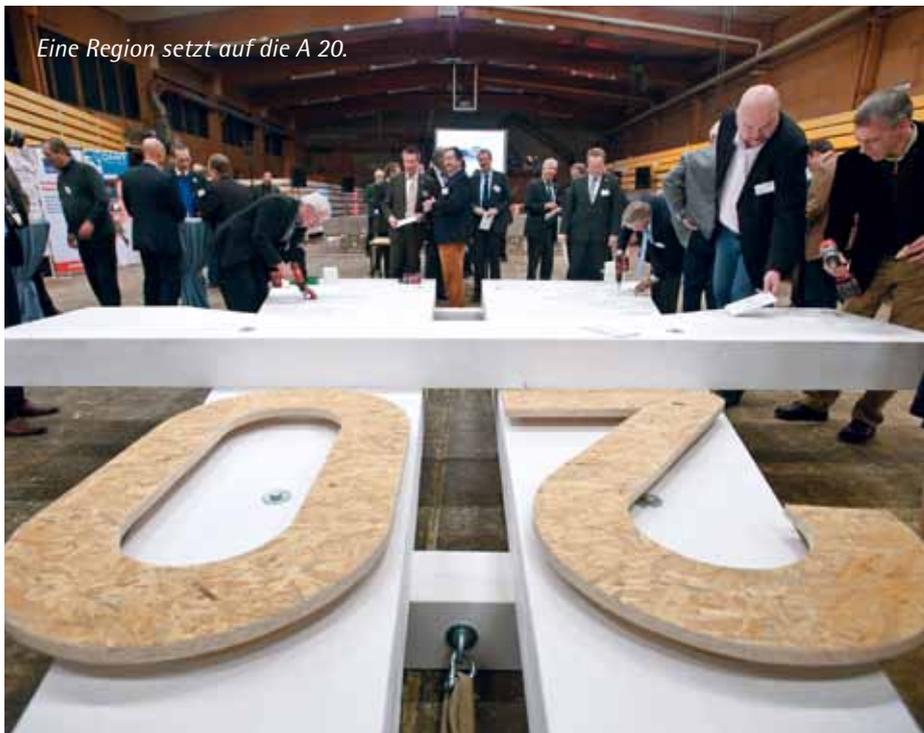


Foto: Thiess Johannssen

**Wirtschaftsinitiative Steinburg+ 2030**

# Monumentales Zeichen für A 20

Vor den Augen von 170 Gästen hat die Wirtschaftsinitiative Steinburg+ 2030 im November ein beeindruckendes Zeichen für den zügigen Bau der A 20 gesetzt.

**W**ährend ihrer Zukunftskonferenz 2011 in einer Halle der Firma Gebrüder Schütt (Flethsee) enthüllten die Unternehmer gemeinsam mit Wirtschaftsstaatssekretärin Dr. Tamara Zieschang ein sechs mal vier Meter großes Monument in Form eines großen „A“ mit der Zahl „20“. Das Objekt soll am Rande der A 23 aufgestellt werden – zwischen Läger-

dorf und Hohenfelde, wo das Zusammentreffen von A 23 und A 20 geplant ist.

„Nach aktuellen Prognosen werden die Kreise Steinburg und Dithmarschen bis 2025 landesweit die größten Verlierer bei der Einwohnerzahl sein“, berichtete Thiess Johannssen als Sprecher der Initiative in seiner Eröffnungsrede. Dem wolle die Initiative entgegensteuern, indem sie Entwicklun-

gen in Bereichen wie Bildung, Infrastruktur, Lebensraum, Energie, Zukunftstechnologien und Wirtschaftskooperation vorantreibe.

„Wir sehen einen logischen Wirtschaftsraum entlang der A 23 und der B 5, welcher von Pinneberg/Elmshorn über Itzehoe und Glückstadt bis nach Brunsbüttel reicht“, sagte Professor Dr. Ralf Thiericke als Urheber der Initiative. Diesem Wirtschaftsraum wolle die Initiative eine deutlichere Kontur geben, damit er sich seinen Anteil am Wachstum in der Metropolregion Hamburg sichern kann.

**Energiedrehkreuz**

E.ON-Hanse-Vorstand Matthias Boxberger skizzierte für die Region Steinburg auch nach dem Atomzeitalter eine bedeutsame Rolle als Energiedrehkreuz – „ein idealer Standort daher auch für energieintensive Betriebe“. Ebenso zeigte sich Staatssekretärin Tamara Zieschang optimistisch, dass im Jahr 2012 sowohl große Fortschritte zu erwarten seien für die Weiterplanung der A 20 als auch für den weiteren Ausbau der B 5.

„Ohne die Impulse aus der Initiative Steinburg+ 2030 sowie der Zukunftskonferenz würde es Initiativen wie Wohnen am Wasser, Störauf in Itzehoe oder die Bildungskonferenz nicht geben“, sagte Wirtschaftsminister a. D. Dietrich Austermann und formulierte für das Jahr 2030 das ehrgeizige Ziel, eine der dynamischsten Regionen Deutschlands zu sein. Ein nächster Schritt dahin soll im Jahr 2012 unter dem Titel „Norderelbe+“ die Etablierung einer Netzwerk-Plattform für Unternehmer des gesamten Wirtschaftsraums sein. *red*

**Weitere Informationen:**

Kontakt zur Initiative Steinburg+ 2030 über IZET Innovationszentrums Itzehoe  
 Telefon: (04821) 7780  
 E-Mail: info@izet.de

## Aktuelle Preisindizes November 2011

**Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)**

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005=100)
09/2010	108,3
10/2010	108,4
11/2010	108,5
09/2011	111,1
10/2011	111,1
11/2011	111,1

**Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)**

Monat	Wohngebäude gesamt	Bürogebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude
	2005=100	2005=100	2005=100
Mai 2010	113,7	114,8	115,7
August 2010	114,2	115,3	116,4
Mai 2011	116,8	117,9	119,4
August 2011	117,5	118,6	120,2

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M) August 2011 = 13,219 Euro

Quelle: Statistisches Bundesamt

Jahresveranstaltung des Kompetenznetzwerks Ernährungswirtschaft

## Carstensen traf Branchenexperten

„Land und Genuss“ lautete der Titel der Jahresveranstaltung 2011 des Kompetenznetzwerks Ernährungswirtschaft Schleswig-Holstein (KNE), zu dem die Organisatoren Ende November in die IHK Flensburg eingeladen hatten. Im Fokus stand die strategische Ausrichtung der schleswig-holsteinischen Ernährungswirtschaft.

Ist eine regional orientierte Absatzstrategie mit globalen Vermarktungsperspektiven unter einen Hut zu bekommen? Können neue Prognoseinstrumente wirkungsvoll dazu beitragen, Absatzmöglichkeiten verlässlicher vorherzusagen? Über diese und weitere Schlüsselfragen für die Lebensmittelwirtschaft in Schleswig-Holstein haben Branchenexperten mit Ministerpräsident Peter Harry Carstensen diskutiert, darunter Alexandro Pape, Sterne-Koch im Fährhaus

Sylt, Bernd Bösche, Geschäftsführer der WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH und NDR-Wettermoderator Meeno Schrader, der in seinem Vortrag erläuterte, wie Lebensmittel und Wetter zusammenhängen.

### Identitätsstiftendes Cluster

Uwe Möser, Präsident der IHK Flensburg, wies darauf hin, dass die Ernährungswirtschaft mit einem Umsatzanteil von mehr als 18 Prozent innerhalb des verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein deutlich über dem Bundesdurchschnitt liege. „Mit Produkten, die sie häufig in langer Tradition und mit enger regionaler Verwurzelung herstellen, sind die Lebensmittelproduzenten kulinarische Botschafter unseres Landes“, sagte Möser. Das KNE nannte er ein

Cluster, das man „mit Fug und Recht als identitätsstiftend“ für die Branche bezeichnen könne.

Unter dem Dach der IHK Flensburg knüpft das Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft Schleswig-Holstein Kontakte zwischen Produzenten und Märkten, Forschung und Politik. Es soll die zweitgrößte Branche im Land zwischen den Meeren noch wettbewerbsfähiger machen. Als zentrale Anlaufstelle ist das KNE kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen rund um Innovation, Marketing und Know-how-Transfer in der Ernährungswirtschaft.

*Flemming Peter*

### Weitere Informationen:

Website des KNE  
[www.kne-sh.de](http://www.kne-sh.de)

## IT-Informationstechnologie

*In der Region*



**SO GEHT ES!** **KOMPETENT  
PERSÖNLICH  
EFFIZIENT**

**soit**  
Linux Lösungen Lübeck

Zu hohe IT-Kosten?  
Überholte TK-Anlage?  
Sprechen Sie mit uns.

Spenglerstraße 6  
23556 Lübeck  
Tel. 04 51/3 99 46-0  
Fax 04 51/3 99 46-32  
E-Mail [info@soit.de](mailto:info@soit.de)  
Internet [www.soit.de](http://www.soit.de)

Frank Döhrn  
Bernt Penderak  
Rainer Fischer

**Power**

Sie erreichen ein Ziel,  
wenn neben dem Krafteinsatz  
auch die Richtung stimmt.

**IN-LINE passt.**

[www.in-line-software.de](http://www.in-line-software.de)

IN-LINE Software GmbH - Weddernkamp 2 - 23858 Reinfeld

Beratung  
Installation  
Service  
Schulung  
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

**nielandt** GmbH  
computer-service

---

Kruppstraße 8 · 23560 Lübeck  
Tel. 0451 491017  
mail: [nielandt@csn-hl.de](mailto:nielandt@csn-hl.de) · [www.csn-hl.de](http://www.csn-hl.de)

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

**04 51/70 31-2 43**



Foto: Ostsee-Holstein-Tourismus e. V./Thies Raetzke

## Tourismusprojekt „Destination Fehmarnbelt“

# Grenzübergreifend Gäste begeistern

Für die deutsch-dänische Fehmarnbelt-Region bedeutet der Bau der festen Belt-Querung vielfältige Zukunftsperspektiven. Um die Chancen im Tourismus schon heute zu nutzen, wurde das INTERREG IV A-Projekt „Destination Fehmarnbelt“ initiiert, das der in Scharbeutz ansässige Ostsee Holstein Tourismus e. V. (OHT) in Kooperation mit dem Østdansk Turisme auf dänischer Seite durchführt.

Die Partner haben zunächst Marktanalysen und Potenzialerhebungen durchgeführt, um die gemeinsame Strategie zu definieren. Ergebnis war, dass das Projekt nicht die Aufgabe hat, eine neue Destination zu entwickeln. Es geht vielmehr um die Bildung eines konzeptionellen Rahmens, der optimal zur Strategie der Ostsee Schleswig-Holstein und der ost-dänischen Inseln passt. Wesentliche Aspekte dieses grenzüber-

schreitenden Konzepts sind der verstärkte Austausch von Touristen zwischen den beiden Destinationen, die Verbesserung des wahrgenommenen Images sowie der strukturierte und zielgerichtete Erfahrungsaustausch. Als gemeinsame Positionierungsidee wurde das Oberthema „Auftanken“ ausgewählt. „Auftanken“ ist mehr als Erlebnis, mehr als Entspannung, mehr als Spaß. Es bedeutet, dass der Gast eingeladen wird, sich einzubringen – etwa

mit körperlicher Aktivität, geistiger Kreativität oder praktischen Tätigkeiten.

### Unkonventionelle Werbung

Zu den gemeinsamen Marketingaktivitäten zählt unter anderem eine deutsch-dänische Internetseite. Zudem wurde ein Imagefilm produziert, der von der Suche eines dänischen Mädchens nach dem Verfasser einer Flaschenpost an der Ostsee Schleswig-Holstein erzählt. In gut vier Minuten zeigt der Film die landschaftliche und kulturelle Schönheit der Fehmarnbeltregion.

Für die Partner und Leistungsträger aus der Region haben OHT und Østdansk Turisme 2011 Workshops zu den Themen „Das kulinarische Potenzial der Fehmarnbeltregion“ und „Aktivurlaub“ veranstaltet. Ziel war es, Kooperationen initiieren und die Möglichkeit zu bieten, mit regionalen Akteuren in Dialog zu treten und daraus Inspiration zu schöpfen. In einem Forum auf der Projekt-Website [fehmarbelt.com können sich deutsche und dänische Partner austauschen.](http://www.visit-</a></p>
</div>
<div data-bbox=)

Eine große Marketingkampagne soll 2012 das grenzüberschreitende Konzept weiter mit Leben füllen. So werden die dazugehörigen Produkte mit einer Medienkooperation und Online-Bannerkampagnen beworben, um zum „Auftanken“ an der Ostsee einzuladen. Parallel gibt es eine Gewinnspielaktion, bei der sich die Gäste unter anderem über Facebook für einen Urlaub zum Auftanken bewerben können. Durch die Verknüpfung von Online- und traditionellen Medien sowie unkonventionelle Werbeträger, wie Zapfsäulen an Tankstellen, soll eine große Reichweite erzielt werden. *red*

### Weitere Informationen:

Projekt-Website  
[www.visitfehmarbelt.com](http://www.visitfehmarbelt.com)  
 Website der Kampagne  
 „Auftanken“  
[www.auftanken-im-urlaub.de](http://www.auftanken-im-urlaub.de)  
[www.recharge-ferie.dk](http://www.recharge-ferie.dk)

### Medienproduktionen

**Ihr Druckpartner  
im Norden!**

**vonZ  
Werbewerkstätten**  
 Feldbehnstraße 59  
 25 451 Quickborn  
 Tel. 04106 - 12 100  
 Fax 04106 - 12 10 10



[www.vonZ.de](http://www.vonZ.de)

## Kieler Physiker entwickelt Börsenprogramm

# Überblick trotz Turbulenzen

Die Börsen fahren derzeit Achterbahn, Sachwerte liegen im Trend. Vor allem bei Privatanlegern ist die Verunsicherung groß. Welche Aktien versprechen gute Performance, und wie lassen sich Verluste begrenzen? Darüber hat sich der Kieler Physiker Dr. Franz Thomanek Gedanken gemacht und ein neues Prognoseprogramm für den PC entwickelt.

Mit dem Aktienkurs-Prognose-Programm CATE (Computer Aided Trend Evaluation) hat Thomanek mit seinem Team vom Softwarehaus ETS Technische Software GmbH ein Werkzeug entwickelt, das – basierend auf den Kurswerten der Vergangenheit – Aktien bewertet und deren Kurs für rund zwei Wochen in die Zukunft prognostiziert. So konnte etwa herausgefunden werden, dass es krisenfeste Wertpapiere gibt, die die Turbulenzen nahezu unbeschadet überstanden haben. Aktien, die langfristig die besten Performances und eine sehr geringe Volatilität aufweisen, werden als CATE Premium-Aktien gekennzeichnet.

### Physik der Börse

CATE gibt zudem einen Überblick, welche Märkte (Indizes) momentan gut oder schlecht laufen. Hat der Anleger eine Aktie ins Auge gefasst, kann er sie „caten“, also berechnen lassen. Schulnoten und konkrete Kauf- und Verkaufsempfehlungen zeigen dann auf, welche Qualität CATE der Aktie beimisst. Das PC-Tool soll dem Privatinvestor helfen, einen Überblick zu bekommen, um das Ruder selbst in die Hand zu nehmen. „Auswertungen vergangener Kursverläufe zeigen, dass die Kursprognosen von CATE



Foto: Bilderbox

eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 70 Prozent haben“, sagt Thomanek, Vater des mathematisch aufwendigen Analysesystems. „Wir untersuchen die Auswirkungen der an der Börse Einfluss nehmenden Kräfte auf den zeitlichen Verlauf von Aktienkursen – die Physik der Börse.“

Um sich das Programm herunterzuladen und zu nutzen, muss sich der Interessent in der CATE-Börsen-Community anmelden. Die Mitgliedschaft kostet pro Jahr 300 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer. Die Test-Mitgliedschaft von einem Monat ist kostenlos. *red*

### Weitere Informationen:

Mehr über CATE unter [www.cate.sh](http://www.cate.sh)

### Urlaub in Schleswig-Holstein

## ostsee\*Magazin 2012

Auf 100 Seiten stellt das ostsee\* Magazin 2012 des Ostsee-Holstein-Tourismus e. V. (OHT) elf Urlaubsregionen mit 128 Urlaubsideen vor – darunter Tipps, Veranstaltungen und Urlaubsangebote für das Frühjahr und den Sommer 2012. Präsentiert werden Regionen von der Flensburger Förde bis zur Lübecker Bucht. Darüber hinaus liefert das Magazin Wissenswertes rund um die Küste wie etwa ein Fischlexikon und eine Übersicht über die Leuchttürme der Region, einen Veranstaltungskalender, Kartenausschnitte sowie Rezepte für typisch nordische Gerichte. Abgerundet wird das Magazin mit buchbaren Angeboten vom Familienspaß über Kulturhighlights bis zum Aktivurlaub.

Das ostsee\*Magazin erscheint 2012 erneut als journalistisch hochwertiges Hochglanzprint. „Es zeigt sich, dass es richtig war, den Weg von einer Marketingbroschüre zu einem informativen Magazin mit unterhaltsamen Geschichten zu gehen“, so Claudia Drögsler, die stellvertretende Geschäftsführerin des OHT.

Das Magazin hat eine Auflage von 120.000 Exemplaren und ist beim OHT, bei der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH, bei den Touristinformationen sowie in ausgewählten Hotels und Freizeiteinrichtungen der Urlaubsorte erhältlich. Zudem wird es deutschlandweit zum Preis von 3,50 Euro in Kiosken und Bahnhofsbuchhandlungen verkauft. *red*

## Auf zu neuen Ufern – den Generationswechsel gestalten!

Für alle Unternehmer/innen, die sich dem Thema jetzt nähern wollen:

### Die Unternehmerklausur auf Sylt

15.–18. März 2012

Dinner Speaker: Prof. Dr. Frank Wallau, Institut für Mittelstandsforschung, Bonn

Details und Anmeldung unter:  
[www.undernehmernachfolge.com](http://www.undernehmernachfolge.com)

Unternehmernachfolge Beratung für Familienunternehmen

Schmuck, Kern & Partner

## Fünf Jahre „Kooperation Schule-Betrieb“

# Engagierte Partner für den Nachwuchs

Im Kieler Haus der Wirtschaft wurde jetzt das fünfjährige Bestehen des Projekts „Kooperation Schule-Betrieb“ gefeiert. Das Projekt von IHK Schleswig-Holstein und Handwerkskammer Schleswig-Holstein (HWK) ist Teil der von der Landesregierung geförderten „Landespartnerschaft Schule und Wirtschaft“. Ziel ist die Nachwuchsförderung in der Region.

**M**it Beteiligung der Kammern, der Landesregierung, des Unternehmensverbandes Nord sowie der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit war das Projekt im Oktober 2006 ins

Leben gerufen worden. Im feierlichen Rahmen wurde nun die Entwicklung der vergangenen Jahre gewürdigt und ein Ausblick in die Zukunft gewagt. „Nachhaltige Kooperationen von Schulen und Betrieben sind ein

geeignetes Instrument sowohl für langfristige Personalpolitik in Betrieben als auch für Schulentwicklung und damit wichtig für die Sicherung unseres Fachkräftenachwuchses“, erklärte Dr. Tamara Zieschang, Staatssekretärin im schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministerium.

### Nachhaltige Berufsorientierung

Auch Christoph Andreas Leicht, Präsident der IHK Schleswig-Holstein, betonte die hohe Relevanz für die Nachwuchssicherung in den Betrieben der Region: „Die Online-Umfrage der IHK vom Frühjahr 2011 hat gezeigt, dass immer mehr Betriebe Schwierigkeiten haben, geeignete Auszubildende zu gewinnen. Wir müssen den Übergang von der Schule in den Arbeitsmarkt deshalb nachhaltig verbessern. Dazu ist es notwendig, unsere Schüler noch intensiver auf den Einstieg in Ausbildung und Beruf vorzubereiten.“

Ziel ist es, mit Hilfe der drei regionalen Fachberaterinnen in Flensburg, Kiel und Lübeck, Schulen und Wirtschaft zu einer nachhaltigen und lohnenden Partnerschaft zusammenzuführen. Fünf Jahre nach Projektbeginn zeugen landesweit 639 Kooperationen von der Bereitschaft und dem Engagement zur Vernetzung von Schulen und Unternehmen. Beide sind zur Teilnahme eingeladen, um bei nachhaltiger Berufsorientierung mitzuwirken.

*Hans Joachim Beckers*

### Weitere Informationen:

Website des Projekts  
„Kooperation Schule-Betrieb“  
[www.schule-betrieb-sh.de](http://www.schule-betrieb-sh.de)



Foto: KfW-Bildarchiv/Thomas Klewar

## Regionale Fachberaterinnen

### Standort Flensburg

(Beratung für die Stadt Flensburg und die Kreise Dithmarschen, Nordfriesland, Schleswig-Flensburg)  
Tanja K. Sandring  
Telefon: (0461) 806-427  
E-Mail: [sandring@flensburg.ihk.de](mailto:sandring@flensburg.ihk.de)

### Standort Kiel

(Beratung für die Landeshauptstadt Kiel, die Stadt Neumünster und die Kreise Plön, Rendsburg-Eckernförde, Pinneberg, Steinburg)  
Mareike Petersen  
Telefon: (0431) 5194-216  
E-Mail: [mpetersen@kiel.ihk.de](mailto:mpetersen@kiel.ihk.de)

### Standort Lübeck

(Beratung für die Stadt Lübeck und die Kreise Ostholstein, Segeberg, Stormarn, Herzogtum Lauenburg)  
Susanne Jindra  
Telefon: (0451) 1506-251  
E-Mail: [sjindra@hwk-luebeck.de](mailto:sjindra@hwk-luebeck.de)

Jugend forscht 2011 in Kiel

## Schiffsglocke als Dank an den Landtag



Foto: IHK

Der Präsident des Forschungsforums Schleswig-Holstein e. V., Dr. Philipp Murmann (Mitte) und der Kieler IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel als Vizepräsident des Forschungsforums überreichten Landtagspräsident Torsten Geerds (links) eine Schiffsglocke.

Die Glocke aus der Produktpalette der Zöllner Holding GmbH von Philipp Murmann ist ein Geschenk an den Landtag als Dank dafür, dass der bundesweite Wettbewerb Jugend forscht 2011 vom 19. bis 22. Mai im Landeshaus durchgeführt werden konnte. Mit der Glocke wurde der Bundeswettbewerb offiziell eröffnet. Bei der Übergabe im Dienstzimmer des Landtagspräsidenten erklärten Murmann und Biel, dass das Forschungsforum sich in zehn Jahren erneut um die Ausrichtung des Bundeswettbewerbs bewirbt. Bereits jetzt sei der Landtag erneut die erste Adresse für dessen Durchführung.

Das Forschungsforum Schleswig-Holstein ist ein von Unternehmen, den IHKs in Schleswig-Holstein und Vertretern der Wissenschaft getragener Verein. Sein Ziel ist es, den Wissenschaftsstandort Schleswig-Holstein zu fördern. Zu diesem Zweck hat er sich dafür eingesetzt, den Bundeswettbewerb Jugend forscht erstmals nach Schleswig-Holstein zu holen und hier zu organisieren. Lg

### Der IHK-Quartiersmanager

## Neues Trainingskonzept

Unsere Städte unterliegen durch regionale wirtschaftliche Veränderungen einem starken Wandel. Faktoren sind etwa der demografische Wandel, niedrige Einkommen, Arbeitslosigkeit, teilweise schlechte Bausubstanz und Flächenexpansion. Dem entgegenzuwirken, ist Aufgabe des City- und Quartiersmanagements. Ein neues Trainingskonzept soll auf die anspruchsvolle Aufgabe vorbereiten.

City- und Quartiersmanager unterstützen Unternehmer, Eigentümer und Kommunen, ihr Umfeld attraktiver zu machen. Dabei geht es um Eigeninitiative zur Gestaltung und Aufwertung des Viertels oder der Geschäftsstraße, Marketingaktionen und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements. Zudem bringen City- und Quartiersmanager Politik, Verwaltung und Wirtschaft an einen Tisch.

Bisher allerdings fehlte eine einheitliche Ausbildung. Dies soll das neue Trainingskonzept ändern. In 86 Stunden werden die Lehrgangsteilnehmer auf ihre Aufgabe vorbereitet. Den Abschluss bilden ein IHK-Test mit Ausarbeitung, eine Projektarbeit sowie eine Präsentation vor einem Prüfungsgremium.

Der Lehrgang umfasst neun Module:

1. Brand your District – Markenbildung für Stadtquartiere
2. Basiskennntnis und –verständnis: Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung
3. Betriebswirtschaftliche Grundlagen
4. Basiskennntnis Immobilienwirtschaft
5. Stadtentwicklung und Stadtplanung
6. Kommunale Strukturen und kommunales Handeln
7. Feste feiern – Veranstaltungs- und Eventmanagement
8. Basiskennntnis Korrespondenz, Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit und Web 2.0/Social Media
9. Richtig kommunizieren

Die Federführung des Konzeptes liegt bei der DIHK-Bildungs-GmbH in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK), der IHK im mittleren Ruhrgebiet zu Bochum, der IHK Flensburg, der HK Hamburg, der IHK für die Pfalz, der IHK Saarland und der Café Konkret GmbH in Bochum.

Die ersten Lehrgänge für Schleswig-Holstein und Hamburg finden vom 13. Januar bis zum 27. April 2012 und vom 25. August bis 8. Dezember 2012 bei der HKBiS Handelskammer Hamburg, Bildungs-Service gGmbH statt. Weitere Informationen erhalten Sie über Ihre IHK.

ra/ah

**Schneller, sicherer,  
kostengünstiger –  
die externe Archivierung**

**A. Denker**

Infos unter [www.akten.net](http://www.akten.net)  
oder ☎ 0 43 31 - 4 59 00-0



A. Denker GmbH & Co. KG  
Büsumer Straße 111 • 24768 Rendsburg

**Fortbildung für Berufsschullehrer**

## Siemens sorgt für Praxisnähe

Praxisnah fortgebildete Lehrer sind Voraussetzung für gut ausgebildete Fachkräfte. Nach diesem Prinzip funktioniert die Kooperation des Landes Schleswig-Holstein mit der Siemens AG bei der Berufsschullehrerfortbildung. Nun wird die Fortbildungsreihe um das Thema „Energieeffizienz und intelligente Automation“ ergänzt.

Schleswig-Holsteins Bildungsminister Dr. Ekkehard Klug und Torsten Seemann sowie Roland Scheuerer von der Siemens AG stellten die Neuausrichtung des Projektes „Siemens Automation Cooperates with Education“ (SCE) im Regionalen Bildungszentrum Technik in Kiel-Gaarden vor. „Immer kürzere Innovationszyklen prägen die Entwicklung in der Automatisierungstechnik. Für diese Herausforderung brauchen die Unternehmen unserer Branche hervorragend ausgebildete Mitarbeiter“, erläuterte Scheuerer.

Klug lobte das Engagement der Siemens AG, weil es hervorragendes technologisches Know-how in die Beruflichen Schulen bringe. Auf diese Weise könne der Unterricht mit dem aktuellen Stand der Entwicklung Schritt halten und bringe wertvolle Impulse für Ausbildung und Wirtschaft in Schleswig-Holstein. Über 500 Lehrkräfte hätten dieses Fortbildungsangebot seit Beginn der Kooperation im Jahr 2004 genutzt.

*Hans Joachim Beckers*

**Weitere Informationen:**

Mehr zum SCE-Projekt unter [www.automation.siemens.com/mcms/sce](http://www.automation.siemens.com/mcms/sce)



Foto: Siemens AG



Foto: IHK

2. Reihe von links: Katharina Wegner, Peer Seefeldt, Nadine Zucht, Markus Thesenvitz, Berater Bernhard Semrau; 1. Reihe v. l.: Die Ausbilder Jan Horstmann und Björn Dormeier

## Fördeblick Gastro und Event GmbH Kiel-Holtenau

# Gelebter Teamgeist

„Wir sind nur als Mannschaft stark“ – so lautet der Leitsatz der Auszubildenden und Angestellten des Kieler Restaurants Fördeblick. Das Restaurant mit Blick auf die Kieler Förde und den historischen Holtenauer Leuchtturm ist nicht nur ein beliebter Ausflugsort für Kieler und Touristen, sondern auch ein engagierter Ausbildungsbetrieb.

Neben den 30 Mitarbeitern, die für das leibliche Wohl der Gäste und für eine ansprechende Atmosphäre sorgen, werden bei der Fördeblick Gastro und Event GmbH zurzeit insgesamt neun junge Menschen im Beruf des Kochs sowie zu Restaurantfachleuten ausgebildet. Für die Azubis in der Küche steht Jan Horstmann, gelernter Koch und Konditor, zur Verfügung.

Horstmann wurde 2008 als Top-Ausbilder gekürt und ist langjähriger Prüfer der IHK zu Kiel im Ausbildungsberuf Koch. Zusammen mit dem gastronomischen Berater Bernhard Semrau, selbst Gastronom und Unternehmensberater für die gastronomischen Betriebe, legt die Führung des Hauses sehr viel Wert auf Motivation und Qualifizierung ihrer Mitarbeiter. So ist die Teilnahme und Unterstützung der Azubis bei regionalen und überregionalen Leistungswettbewerben sowie die Teilnahme an Austauschprogrammen der Berufsschule ein wichtiger Ausbildungsbestandteil. Die Verwendung von heimischen und regionalen Produkten bietet den Auszubildenden in der Küche sowie im Service eine Vielfalt an Lernmöglichkeiten.

Ferner ist die Zubereitung und das Servieren von Fisch ein Schwerpunkt des Re-

staurants. Seit Dezember 2011 wird als neues Highlight ein Hummerbecken mit frischem Hummer geboten. Hier kann der Gast sich seinen Hummer frangrisch aussuchen, der in der Küche zubereitet und ihm dann serviert wird. Neben diesen Schwer-

punkten hat sich das Restaurant auch einen Namen als Veranstaltungsort für Hochzeiten, Taufen, Geburtstage und Firmenevents gemacht. Die Möglichkeit, bis zu 350 Gäste kulinarisch zu bewirten und ihnen ein angenehmes Ambiente zu bieten, zeigt einmal mehr, welche Chancen die Auszubildenden haben, um sich die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Tiefe als auch in der Breite anzueignen. Ein ständig wechselndes Angebot an Events und die damit verbundenen Bemühungen der Belegschaft, den Gästen eine schöne Zeit im Restaurant Fördeblick zu ermöglichen, fördern und fordern Teamfähigkeit – die vor Ort täglich gelebt wird.

*Özlem Aykan-Ünsal*

**AUSBILDUNGS-  
Beispiel des Monats**

**Weitere Informationen:**

Fördeblick Gastro und Event GmbH  
[www.foerdeblick-seit1893.de](http://www.foerdeblick-seit1893.de)

# Personalleasing · Zeitarbeit

Private Arbeitsvermittlung



## PERSONALBEDARF?



An der Untertrave 98  
23552 Lübeck  
Telefon: 0451-799 830  
[www.braukmann-gmbh.de](http://www.braukmann-gmbh.de)  
[info@braukmann-gmbh.de](mailto:info@braukmann-gmbh.de)

**chanceplus**  
GmbH

- ✓ kompetent
- ✓ zuverlässig
- ✓ flexibel



Foto: Jahnke

Ihr Personaldienstleister an der Westküste

Rungholtstr. 5 d, 25746 Heide

Tel. 0481-78 76 21-0  
Fax 0481-78 76 21-19

[www.chanceplus.eu](http://www.chanceplus.eu)  
[info@chanceplus.eu](mailto:info@chanceplus.eu)

**MEYPERSONAL®**  
spezialisiert auf qualifiziert

UNSERE SPEZIALISIERUNG:  
Fach- und Führungskräfte.  
UNSERE BRANCHE:  
Maschinen- und Anlagenbau.



MEYPERSONAL GmbH  
Rosengarten 10  
D-22880 Wedel  
Telefon +49 (0) 41 03 - 18 829 0  
Telefax +49 (0) 41 03 - 18 829 29  
[kontakt@meypersonal.de](mailto:kontakt@meypersonal.de)  
[www.meypersonal.de](http://www.meypersonal.de)



**TELAFLEX**  
PERSONALDIENSTLEISTUNGEN

- Personalüberlassung
- Personalvermittlung
- Personalberatung

TELAFLEX GmbH  
Schülperbaum 18  
24103 Kiel

Tel. 0431 / 57 93 7-0  
Fax 0431 / 56 57 37

[contact@telaflex.de](mailto:contact@telaflex.de)  
[www.telaflex.de](http://www.telaflex.de)

Mitglied im IGZ

**BANKPOWER®**  
It's about people

Sie gehören zu einem Unternehmen der Bank-, Finanz- oder Versicherungsbranche, das qualifizierte Fach- oder Führungskräfte sucht?

Dann sind Sie bei Bankpower genau richtig.

Bankpower ist Deutschlands erste Adresse für bedarfsgerechte und zukunftsweisende Personallösungen im Bank-, Finanz- und Versicherungssektor. Wir sind die Experten rund um das Thema Arbeitnehmerüberlassung, Personalvermittlung und Interim Management auf dem Markt.

Wir finden Arbeitnehmer und Arbeitsplätze, die genau zusammenpassen – qualifizierte Arbeitnehmer aus dem Finanz- und Versicherungswesen für anspruchsvolle Positionen in renommierten Unternehmen.

In unserem Geschäft dreht sich alles um den Menschen! Fachliche wie soziale Kompetenzen stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit und damit ganz selbstverständlich auch die persönlichen Ziele und Bedürfnisse jedes Einzelnen.

Sprechen Sie mit jemandem, der den Arbeitsmarkt Ihrer Branche bestens kennt:

Sprechen Sie mit den Experten von Bankpower.



Bankpower GmbH  
Personaldienstleistungen  
Große Bäckerstraße 13  
20095 Hamburg  
Mail: [hamburg@bankpower.de](mailto:hamburg@bankpower.de)  
[www.bankpower.de](http://www.bankpower.de)



Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

Erfolg braucht einen zuverlässigen Partner!



Foto: PIXEIO/Andrea Damm

Fachmesse Offshore 2011

## Investoren loben Schleswig-Holstein

Mit optimistischen Zukunftsaussichten für Schleswig-Holstein kehrt das Team der Netzwerkagentur windcomm schleswig-holstein von der Fachmesse Offshore 2011 in Amsterdam zurück. Gelobt wurde das Bundesland vor allem wegen seiner vielen Standortvorteile, aber auch für seine Bildungsinitiativen im Offshore-Segment.

Es hat sich gezeigt, dass schleswig-holsteinische Angebote in vielen Bereichen der Offshore-Branche, zum Beispiel den Häfen, den Windteststandorten und den Ausbildungs- und Hochschulinrichtungen, von Investoren nachgefragt werden“, fasste windcomm-Projektkoordinator Dr. Matthias Hüppauff die Messtage zusammen.

Zusammen mit der WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH hatte windcomm auf der Offshore 2011 einen Gemeinschafts-

stand für die Wirtschaftsförderinstitutionen sowie Firmen und Bildungseinrichtungen aus der Offshore-Branche des nördlichsten Bundeslandes organisiert. Unter anderem präsentierte sich die Hafenkooperation Offshore-Häfen Nordsee SH und der Neue Hafen Kiel-Canal. Von den Offshore-Windparkbetreibern wurde gelobt, dass die Häfen in Schleswig-Holstein zusammenarbeiten. Auch wurde die Bedeutung der Flugplätze an den Küsten als Stützpunkte für Sicherheits- und Service-Leistungen hervorgehoben. In Gesprächen zeigte sich,

dass der Neue Hafen Kiel-Canal mit seiner Schwerlastfähigkeit Spitze in Europa ist. Ein weiterer Vorteil von Schleswig-Holstein sind die guten Windverhältnisse und die Möglichkeit, Offshore-Anlagen an Land zu testen. Viel Lob bekam das Land auch dafür, dass es zudem auf Bildung und Forschung setzt. Die akademische Ausbildung und Forschungsaktivitäten stellte die Windkraft-Hochschulkooperation CEwind vor. Das Bildungszentrum Erneuerbare Energien (BZEE) aus Husum präsentierte seine standardisierten Ausbildungsmodulare für angehende Windkraft-Service-Techniker. In Amsterdam kam es zu einem Vertragsabschluss zwischen dem BZEE und Noorderpoort, der größten regionalen Ausbildungseinrichtung in den nördlichen Niederlanden.

Hüppauff mahnte, dass die Zeit drängt, um in den wachsenden Offshore-Markt einzusteigen. 2012 beginnen die Bauarbeiten in den schleswig-holsteinischen Windparks Nordsee Ost und DanTysk. „Jetzt werden die Standortentscheidungen getroffen. Hier können schleswig-holsteinische Firmen mit ihren Erfahrungen im Schiffbau und im Service punkten.“ *red*

### Informationskampagne des VDI ZRE

## Wettbewerbsvorteil Ressourceneffizienz

Wer Ressourcen im Unternehmen schont, spart bares Geld – so Bundesumweltminister Norbert Röttgen in Berlin anlässlich der Präsentation der Informationskampagne „Wettbewerbsvorteil Ressourceneffizienz“. Die Kampagne informiert in den kommenden zwei Jahren Unternehmen, wie sie durch effizienteren Umgang mit Ressourcen Produktionskosten senken und sich Wettbewerbsvorteile sichern können. Sie wird vom „VDI Zentrum Ressourceneffizienz

und Klimaschutz“ (VDI ZRE) durchgeführt und vom Bundesumweltministerium gefördert. „Ressourceneffizienz zahlt sich für kleine wie für große Unternehmen gleichermaßen aus. Deshalb wollen wir Entscheider motivieren, sich mit Ressourceneffizienz in ihrem Unternehmen zu befassen“, sagte VDI-Präsident Professor Bruno O. Braun. *red*

**Weitere Informationen:**  
www.das-zahlt-sich-aus.de

**Weitere Informationen:**  
windcomm schleswig-holstein  
www.windcomm.de

## „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM)

# Förderung nutzen

Es gibt viele Fördermöglichkeiten für Forschungs- und Entwicklungsprojekte (F & E) – leider nehmen Unternehmen die Mittel oft nicht in Anspruch. Manchmal fehlt das Wissen, der Aufwand wird gescheut oder man unterschätzt die eigene Innovativität. Das wichtigste Förderinstrument des Bundes für kleine und mittlere Unternehmen ist ZIM, das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand“.

Es gibt drei grundsätzlich verschiedene Angebote im Rahmen dieses Förderinstruments. ZIM-SOLO fördert einzelne Unternehmen. ZIM-KOOP fördert die Zusammenarbeit zwischen Firmen untereinander und mit Forschungseinrichtungen. ZIM-NEMO schließlich fördert die Entwicklung innovativer Netzwerke mit mindestens sechs Unternehmen. Die Förderung erfolgt in Form eines Zuschusses in Höhe von 35 Prozent bis 45 Prozent der Projektkosten für SOLO und KOOP, bei NEMO sind es bis zu 90 Prozent.

Projektgegenstand können neue Produkte, Verfahren oder technische Dienstleistungen sein. ZIM ist im Gegensatz zu anderen Programmen nicht auf bestimmte Technologien beschränkt. Gefördert werden Tätigkeiten in Forschung und Entwicklung. „Dabei liegt die Messlatte für Innovationen gar nicht so hoch, wie meist angenommen“, sagt Dr. Kurt Lucas, Geschäftsführer HANSE RESEARCH und Fördermittelberater für F & E. Beispielsweise erhielt die Basler AG durch ihre Tätigkeit über ZIM SOLO rund

50.000 Euro Zuschuss für die Entwicklung einer neuen Gehäuseform für eine Überwachungskamera.

### Externe Dienstleistungen

ZIM bietet ferner das Modul ZIM-DL. Damit werden zusätzlich externe Dienstleistungen in Höhe von bis zu 50.000 Euro mit bis zu 50 Prozent gefördert. Förderwürdig im Modul-DL sind technische Unterstützungen, Technologietransferdienste, Messekosten, Schutzrechtsberatung, Betriebsführungsberatung (beispielsweise Marketing, Geschäftsfeldstrategie) und Ausbildung (beispielsweise Schulungsmaßnahmen). ZIM-DL kann parallel beantragt werden.

Nähere Informationen zu ZIM geben die Innovationsberater der WTSH oder spezialisierte Beratungsunternehmen.

*Kathrin Ostertag*

### Weitere Informationen:

Eine Übersicht zum Programm finden Sie auf der Website [www.zim-bmwi.de](http://www.zim-bmwi.de)

## Umfang der ZIM-Förderung

	ZIM-SOLO EP ZIM-KOOP KA	ZIM-KOOP KU ZIM-KOOP KF ZIM-KOOP VP	ZIM-NEMO	Maximales Projektvolu- men
Kleine Unternehmen bis 50 Mitarbeiter	40 Prozent	45 Prozent		350.000 Euro
Mittlere Unternehmen bis 250 Mitarbeiter	35 Prozent	40 Prozent		350.000 Euro
Forschungseinrichtungen		100 Prozent (90 Prozent)		175.000 Euro
Netzwerkmanagementeinrichtungen			90, 70, 50 und 30 Prozent für max. vier Jahre	Max. Zuwendung: 350.000 Euro

# 2500 Referenzen

## sprechen eine deutliche Sprache



Das individuelle Bau-System für

- INDUSTRIE
- GEWERBE
- AUSSTELLUNG
- VERWALTUNG

Wirtschaftlich für alle Branchen aus einer Hand.

Wir beraten Sie gern persönlich:

**Dipl. Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt  
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105  
eMail [info@bartram-bau.de](mailto:info@bartram-bau.de)

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

**BARTRAM**  
BAU-SYSTEM

[www.bartram-bau.de](http://www.bartram-bau.de)



**Angebot der AHK Dänemark**

## Virtuelles Büro in Dänemark

Die Deutsch-Dänische Handelskammer (AHK) bietet deutschen Unternehmen die Möglichkeit, für ihre Vertriebsstätigkeiten in Dänemark ein „virtuelles Büro“ an einer Adresse in Kopenhagen einzurichten. Der Service beinhaltet verschiedene Varianten.

Dabei besteht auch die Möglichkeit, eine Telefon- und Faxnummer, eine Website und ein E-Mail-Postfach einzurichten. Die Handelskammer übernimmt die Weiterleitung von Post, Anrufen und E-Mails sowie die Kommunikation mit dänischen Kunden.

Firmen können den zuständigen AHK-Mitarbeiter nach Wunsch schulen, damit er eine optimale Vertretung des Unternehmens leisten kann. Auch Übersetzungen und gezielte Mailings können bestellt werden, um den Kundenkreis in Dänemark zu erweitern.

**Keine hohen Fixkosten**

Ein weiterer Vorteil: Außer einer überschaubaren Pauschale fallen nur Kosten für tatsächlich erbrachte Leistungen an. Die normalerweise hohen Fixkosten eines Büros werden minimiert. Mitglieder der AHK erhalten zehn Prozent Rabatt auf die veranschlagten Arbeitsstunden. *red*

**Weitere Informationen:**

Website der Deutsch-Dänischen Handelskammer (AHK)  
[www.handelskammer.dk](http://www.handelskammer.dk)

**Dänisches Investitionsrecht**

## Steuervorteile für Gründer

In Dänemark wird grundsätzlich zwischen regionalen und landesweiten Förderungen unterschieden. Zu letzteren zählen Forschungs- und Entwicklungsförderung, Umweltförderung sowie die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen. Darüber hinaus gibt es steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten für Gründungs- und Anlaufkosten. *red*

**Weitere Informationen:**

Mehr über dänisches Investitionsrecht auf der Website Invest in Denmark (Englisch)  
[www.investindk.com](http://www.investindk.com)



Foto: PIXELIO/Bernd Sterzl

Das Einstiegsgehalt für Maurer lag in Dänemark im Jahr 2009 bei 4.231 Euro.

**Dänischer Arbeitsmarkt**

## Hohe Gehälter und hohe Steuern

Vielen Arbeitnehmern in Deutschland muss Dänemark als gelobtes Land erscheinen. Geregelt Arbeitszeiten und hohe Löhne sind der Stoff der Träume. Aber: Dänemark zählt auch zu den Ländern mit den höchsten Steuern weltweit, und die Lebenshaltung ist überdurchschnittlich teuer.

Was die Lohnhöhe angeht, so liegen Arbeitnehmer in Dänemark besonders am unteren Ende des Lohnspektrums deutlich über ihren deutschen Branchenkollegen. Relativ gering qualifizierte Arbeiten werden teilweise mehr als doppelt so gut entlohnt wie in Deutschland. Krankenschwestern und -pfleger, Friseur sowie Handwerker gehören in diese Gruppe. Nach Angaben von Danmarks Statistik lag das durchschnittliche Einstiegsgehalt 2009 bei 4.029 Euro für Elektriker und bei 4.231 Euro für Maurer und Fliesenleger. Am oberen Ende der Lohnskala wird der Unterschied zu Deutschland allerdings deutlich geringer. Dänemark ist das Land mit dem niedrigsten Gini-Koeffizienten unter allen OECD-Ländern. Das heißt, nirgendwo ist das Lohnspektrum enger als in Dänemark.

**Spitzensteuersatz von 50 Prozent**

Die Lebenshaltungskosten in Dänemark liegen ein gutes Drittel über denen in Deutschland. Wer in Dänemark wohnt und dabei ein Auto haben will, muss eine

Registrierungsabgabe in Höhe von bis zu 180 Prozent des Fahrzeugwertes leisten. Dies gilt auch für aus Deutschland mitgebrachte Fahrzeuge.

Dänemark zählt zudem zu den Ländern mit der höchsten Steuerlast weltweit. Deutsche Arbeitnehmer müssen sich darauf einstellen, höhere Steuern auf ihr Gehalt zu zahlen als in Deutschland – der Spitzensteuersatz liegt bei mehr als 50 Prozent. Auf der anderen Seite ist auch die Krankenversicherung mit der Einkommenssteuer bezahlt. Grenzpendler, die in Deutschland wohnen und im Nachbarland arbeiten, sind dort nur begrenzt steuerpflichtig.

Wer in Dänemark arbeiten und leben möchte, sollte auch die dänische Sprache in Grundzügen erlernen. Dänisch ist für Deutsche zwar leichter zu lernen als die meisten anderen europäischen Sprachen. Ein Selbstläufer ist es aber nicht. *red*

**Weitere Informationen:**

Infos für Grenzpendler  
[www.pendlerinfor.org](http://www.pendlerinfor.org)

## Einstellung von Schwerbehinderten

## Prüfpflicht für Arbeitgeber

Wollen Arbeitgeber freie Arbeitsplätze besetzen, sind sie verpflichtet zu prüfen, ob die Arbeitsplätze mit arbeitslosen schwerbehinderten Menschen besetzt werden können. Dazu müssen Arbeitgeber frühzeitig Kontakt mit der Arbeitsagentur aufnehmen. Das hat das Bundesarbeitsgericht in einem Urteil festgestellt.

**W**ird ein schwerbehinderter Bewerber nicht eingestellt, kann er sich bei Verletzung dieser Verpflichtung durch den Arbeitgeber darauf berufen, dass hierdurch eine Benachteiligung wegen der Behinderung zu vermuten ist. So hat das Bundesarbeitsgericht im Fall eines schwerbehinderten Betriebswirts mit einem Behinderungsgrad von 60 Prozent entschieden, der sich bei einer Gemeinde erfolglos auf eine ausgeschriebene Stelle im Bereich Personal, Bauleitplanung, Liegenschaften und Ordnungsamt beworben hatte. Eine vorherige Überprüfung, inwieweit der Arbeitsplatz mit schwerbehinderten Personen besetzt werden konnte oder eine Kontaktaufnahme hierzu mit der Arbeitsagentur, war unterblieben.

## Entschädigung für Bewerber

Der schwerbehinderte Bewerber verlangte eine Entschädigung wegen Benachteiligung aufgrund seiner Behinderung. In

seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass die gesetzliche Pflicht zur Prüfung der Berücksichtigung schwerbehinderter Bewerber bei der Stellenbesetzung immer und für alle Arbeitgeber bestehe. Das gelte unabhängig davon, ob sich ein schwerbehinderter Bewerber beworben oder seinen Status offenbart habe. Verletze ein Arbeitgeber diese Pflicht (vergleiche § 81 Abs. 1 SGB IX), sei das ein Indiz für eine behindertenspezifische Benachteiligung eines abgelehnten schwerbehinderten Bewerbers.

Da im vorliegenden Fall der Arbeitgeber die Vermutung der Benachteiligung nicht widerlegen können, stehe dem Bewerber eine Entschädigung zu. Zur Ermittlung der Entschädigungshöhe wurde der Rechtsstreit an die Vorinstanz zurückverwiesen. *red*

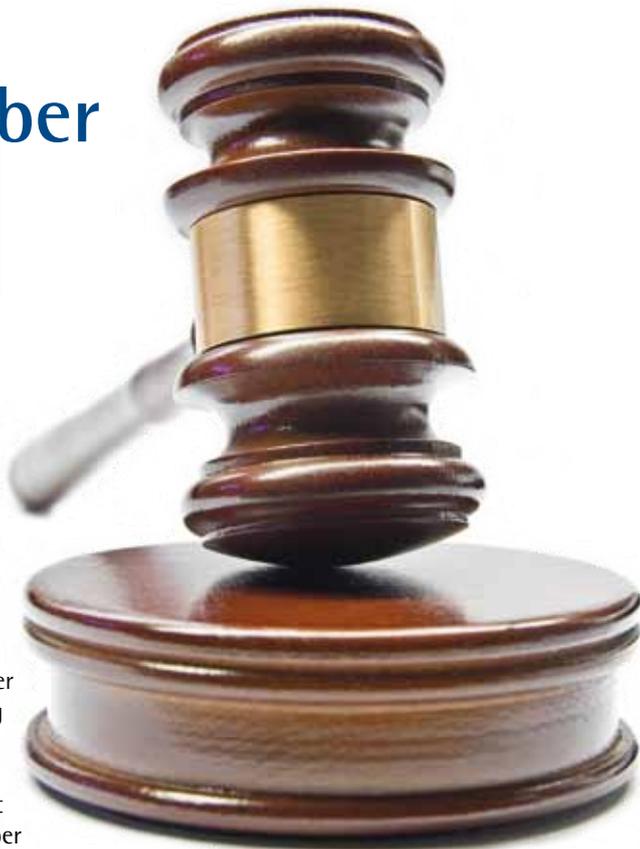


Foto: PIXELIO/Thorben Wengert

## Weitere Informationen:

Urteil des Bundesarbeitsgerichts (BAG) vom 13. Oktober 2011, Aktenzeichen 8 AZR 608/10; mehr zur Beschäftigung von Schwerbehinderten unter [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (Dokument-Nr. 31871)

Allgemeine Steuertermine  
Januar/Februar 2012

## 10. Januar

## Lohnsteuer - Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Dezember 2011, Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das IV. Quartal 2011

## Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Dezember 2011, Vierteljahreszahler: für das IV. Quartal 2011

Unter [www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) mit der Dokumentennummer abrufbar:

Thema	Dokumentennummer
Steuertipps	653
Umsatzsteuerumrechnungskurse	652

**S.A.T.** Sonnen- & AlternativTechnik

# DANKE SONNE!

Andreas Andresen, Landwirt aus Wees – S.A.T.-Kunde seit 2011

[www.alternativtechnik.de](http://www.alternativtechnik.de)  
Struckum • Heide • Sterup • Güstrow • Bremervörde



Foto: Jens Schieke

DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann sieht viele Chancen für die Gesundheitswirtschaft.

**Demografischer Wandel**

## Gesundheitswirtschaft expandiert

**Berlin.** Der demografische Wandel beschert der Gesundheitswirtschaft Chancen, für die der DIHK in einem aktuellen Positionspapier sensibilisiert. „Er bedeutet neue Geschäftsfelder, einen boomenden Export sowie einen wachsenden, nicht von der Versicherung finanzierten, zweiten Gesundheitsmarkt“, betont DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann. Mit der Expansion steigt aber auch der Fachkräftebedarf. Um bestehende Reserven zu mobilisieren,

fordert der DIHK alle Akteure der Gesundheitswirtschaft zu regionaler Vernetzung auf; denn sie ist der Weg, um strukturelle Hemmnisse zu überwinden. Eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den oft weiblich geprägten Branchen, das Engagement der IHK-Organisation in der Pflegeausbildung sowie mehr betriebliche Gesundheitsförderung sind weitere Möglichkeiten zur Fachkräftesicherung.

red

**EU-Ausnahmen für Kleinbetriebe**

## DIHK: Nachteile für Unternehmen

**Brüssel.** Die EU-Kommission will ab Januar 2012 Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern bei allen neuen Regelungsvorhaben grundsätzlich ausnehmen. Sollen sie doch einbezogen werden, muss das besonders begründet werden. Was nach einer Wohltat für kleine Betriebe aussieht, könnte sich nachteilig für alle anderen Unternehmen auswirken. Denn statt Richtlinien und Verordnungen generell auf ihre Wirtschaftsverträglichkeit hin zu überprüfen, werden die Regelungen mit dem Feigenblatt der Ausnahme kaschiert. Sabine Hepperle, DIHK-Büroleiterin in Brüssel: „Damit wird der Gedanke von ‚Besserer Rechtsetzung‘ ins Gegenteil verkehrt.“ Darauf haben Eurochambres und DIHK die Kommission beziehungsweise die Bundesregierung und den Nationalen Normenkontrollrat hingewiesen.

red

**Geldwäschegesetz**

## Bürokratielasten abgewendet

**Berlin.** Nach dem Willen der Bundesregierung sollten alle Unternehmen – darunter auch Händler, Immobilienmakler und Versicherungsvermittler – verpflichtet werden, ab 1. Januar 2012 einen Geldwäschebeauftragten zu bestellen. Das sah eine Verschärfung des Geldwäschegesetzes vor. Der DIHK konnte diese enorme bürokratische Belastung abwenden – nur noch im Finanzsektor und bei Spielbanken wird in Zukunft diese Pflicht bestehen. Zudem können die Landesaufsichtsbehörden die Bestellung von Geldwäschebeauftragten zusätzlich in einigen „Risikobereichen“, wie KFZ-, Juwelen-, Kunst- und Antiquitätenhandel, anordnen. Alle Unternehmen müssen jedoch – auch ohne Beauftragten – ihre Präventionspflichten durch künftige Risikoanalyse, Mitarbeiterschulung und Meldung von Verdachtsfällen erfüllen.

red

**Unbefristete Verlängerung**

## Einstiegsqualifizierungen gerettet

**Berlin.** Im April 2011 überraschte das Bundesministerium (BMAS) mit dem Plan, die betrieblichen Einstiegsqualifizierungen (EQs) faktisch abzuschaffen. So sah es zumindest ein entsprechender Referentenentwurf vor. Der Bundestag beschloss im September 2011 zwar immerhin, die Förderung von EQs bis Ende 2014 zu befristen. Unverständlich blieb aber auch das, denn EQs sind nachgewiesen das erfolgreichste Instrument bei der Integration lernschwächerer Jugendlicher in Ausbildung. Der Einsatz der IHK-Organisation und des DIHK für den unbefristeten Erhalt der EQs hat sich gelohnt: Bundestag und Bundesrat einigten sich im Vermittlungsausschuss darauf, EQs als unbefristetes Förderinstrument zu erhalten.

red

**DIHK-Forderung**

## Mehr Haushaltsdisziplin

**Berlin.** Bund, Länder und Gemeinden fordert der DIHK-Vorstand auf, mehr Haushaltsdisziplin an den Tag zu legen. Die Politik muss sich dazu von der bisherigen Methode des „viel hilft viel“ verabschieden und die öffentlichen Ausgaben an messbare Ziele und Wirkungen binden. Nur wenn die zur Verfügung gestellten Summen für öffentliche Investitionen mit klaren Zielen und Kennzahlen verknüpft werden, ist ihre Wirkung zu überprüfen. Sinnvoll ist auch die flächendeckende Einführung der doppelten Haushaltsführung für Kommunalhaushalte. Vermögen und Verbindlichkeiten werden so transparent. Und: Länder müssen Verantwortung übernehmen und die Haushaltsdisziplin ihrer Kommunen scharf kontrollieren.

red



Foto: PIXELIO/Uschi Dreucker

Datum   Zeit	Veranstaltung	Ort   Raum	Infos   Anmeldung   Preis
10. Januar 2012 10 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK Flensburg Geschäftsstelle Nordfriesland Schloßstr. 7, 25813 Husum	IHK Flensburg Service Center, Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
10. Januar 2012 13 bis 17 Uhr	Unterrichtungsnachweis nach dem Gaststättengesetz	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg Service Center, Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de, 40 Euro
10. Januar 2012 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
10. Januar 2012 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Taxen- und Mietwagenunternehmer IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 E-Mail: freese@ihk-luebeck.de 100 Euro ohne MwSt.
10. Januar 2012 14 bis 17 Uhr	SIGNO-KMU-Patentaktion und Schadenersatz bei Schutzrechtsverletzungen	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 E-Mail: rodemeier@ihk-luebeck.de 30 Euro ohne MwSt.
11. Januar 2012 8.30 bis 13 Uhr	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirt- schaftsrecht	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Carl-Joachim Mittelstädt, Tel.: (0451) 6006-245 E-Mail: mittelstaedt@ihk-luebeck.de 110 Euro zzgl. MwSt.
11. Januar 2012 15 bis 19.30 Uhr	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirt- schaftsrecht	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Carl-Joachim Mittelstädt, Tel.: (0451) 6006-245 E-Mail: mittelstaedt@ihk-luebeck.de 110 Euro zzgl. MwSt.
11. Januar 2012 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese Telefon: (0451) 6006-174 E-Mail: freese@ihk-luebeck.de 120 Euro ohne MwSt.
11. Januar 2012 9.30 bis 17 Uhr	Lohnsteuer und Reisekosten aktuell	Mercure-Hotel Bad Bramstedt Am Köhlerhof 4 24576 Bad Bramstedt	Angelika Okel, Telefon: (0451) 6006-231 E-Mail: okel@ihk-luebeck.de, 105 Euro einschl. Mittagsbuffet und Pausengetränke
18. Januar 2012 18 Uhr	Neujahrsempfang der IHK zu Lübeck Einladung auf Anforderung	Musik- und Kongresshalle Lübeck, Willy-Brandt-Allee 10 23554 Lübeck	Gudrun Dose, Telefon: (0451) 6006-161 E-Mail: dose@ihk-luebeck.de 28 Euro
19. Januar 2012 8.30 bis 17 Uhr	Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe 34a	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 E-Mail: freese@ihk-luebeck.de 90 Euro ohne MwSt.
23. - 27. Januar 2012 Mo. bis Do. 8.30 bis 16.20 Uhr Fr. 8.30 bis 11.45 Uhr	Unterrichtungsverfahren im Bewachungsgewerbe nach § 34a GewO	IHK-Wirtschaftsakademie Flensburg Heinrichstr. 16 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de 400 Euro
23. - 27. Januar 2012 Mo. bis Do. 8.30 bis 16.20 Uhr Fr. 8.30 bis 11.45 Uhr	Unterrichtungsverfahren im Bewachungsgewerbe nach § 34a GewO	IHK-Wirtschaftsakademie Meldorf Hindenburgstr. 27 25704 Meldorf	IHK Flensburg Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de, 400 Euro
26. Januar 2012 16 bis 18 Uhr	Küsten der Zukunft Veranstaltungsreihe „Forschung erforschen“	Geographisches Institut Universität Kiel, Ludewig- Meyn-Str. 14, 24098 Kiel	Marion Kuss Telefon: (0431) 5194-228 E-Mail: kuss@kiel.ihk.de
2. Februar 2012 15 Uhr	Steuern – Basiswissen	IHK zu Kiel Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt Telefon: (04121) 4877-33 E-Mail: ahrendt@kiel.ihk.de
3. Februar 2012 9 bis 14 Uhr	Incoterms	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Petra Braesch, Telefon: (0451) 6006-242 E-Mail: braesch@ihk-luebeck.de, 40 Euro inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Getränke
7. Februar 2012 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
7. Februar 2012 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Taxen- und Mietwagenunternehmer	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 E-Mail: freese@ihk-luebeck.de 100 Euro ohne MwSt.
7. Februar 2012 10 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK Flensburg Geschäftsstelle Dithmarschen Rungholtstr. 5 d, 25746 Heide	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
8. Februar 2012 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 E-Mail: freese@ihk-luebeck.de 120 Euro ohne MwSt.

Mehr Veranstaltungen im Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (IHK-Service, Veranstaltungen)



## Existenzgründungs Börse

[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

**D**ie Internet-Börse nexxt-change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Gleichzeitig wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung eines Unternehmens geboten. Ziel ist es, mit Hilfe der betreuenden Regionalpartner geeignete Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

### Kontakt:

IHK zu Kiel, Tanja Schiele  
 Fax: (0431) 5194-565  
 E-Mail: [schiele@kiel.ihk.de](mailto:schiele@kiel.ihk.de)  
 IHK Flensburg, Service-Center  
 Fax: (0461) 806-9806  
 E-Mail: [service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de)  
 IHK zu Lübeck, Service-Center  
 Fax: (0451) 6006-999  
 E-Mail: [service@ihk-luebeck.de](mailto:service@ihk-luebeck.de)

### Angebote

Holz- u. Baustoff-Fachgroßhandel mit Voll-Gesellschafteranteil an einer gr. u. namhaften Einkaufskooperation zu verkaufen oder als Fusion/Beteiligung möglich. Firmensitz: Norddeutschland. Bilanzielle Verlustvorträge von z. Zt. ca. 600.000 Euro vorhanden, können mit Gewinnen des Käufers verrechnet werden. Die Immobilie befindet sich im Eigentum einer Besitzgesellschaft. Je nach Wunsch kann die Immobilie gemietet o. gekauft werden. KI-A 206

Gut eingef. u. gepflegtes Sport- u. Fitness-Studio mit 13j. Tradition am Rande nördl. von HH, Mitglieder von 16 bis 85 J., gute u. familiäre Atmosphäre, Nutzfläche 460 m<sup>2</sup> hell u. freundlich, davon: ca. 140 m<sup>2</sup> Kursraum, Gerätefläche mit Stepper, Fahrräder, Laufband u. Crosstrainer ca. 240 m<sup>2</sup>. Sauna, hochwertige Rundduschen, Ruheraum und Büro. Für 60.000 Euro netto zur vollständigen Übernahme an Sport- und Fitnesskaufmann abzugeben. Staffeltkaltmiete: 2.700 Euro netto. KI-A 278

Juniormitarbeiter/Nachfolge für ein sehr erfolgreiches Unternehmen der textilen Objekt-ausstattung (Zielgruppe: Hotels, Kreuzfahrtschiffe etc.) gesucht. Sitz: Kieler Umland.

Gegründet: 1982. Erstklassige Referenzen. Sehr gute Ertragslage. Der/die Bewerber/in sollte über eine fund. Kaufm./betriebswirtschaftliche Ausbildung und Vertriebs Erfahrung verfügen, eloquent und ehrgeizig sein. Heimtextil- und/oder Zielgruppenkenntnisse wären vorteilhaft. Intensive Einarbeitung/Begleitung ist gewährleistet. Kapitalnachweis erforderlich. KI-A 319

Für unser gut gehendes Blumengeschäft in einer beliebten/frequenzstarken Fußgängerzone auf dem Kieler Ostufer suchen wir einen Nachfolger. Aus privaten Gründen möchten wir das Geschäft verkaufen. Ideal für Existenzgründer oder Anfänger. Einarbeitung und Aushilfskraftdienst möglich. KI-A 330

Ich habe ein weit überdurchschnittlich ertragreiches Autohaus im Großraum Hamburg zu verkaufen. Es hat einen Vollfunktionsvertrag und einen Servicevertrag mit Neuwagenvermittlung von zwei europäischen Markenfabrikaten. Die Mitarbeiter sowie das Autohaus sind zertifiziert. Es wird aus gesundheitlichen Gründen eine Nachfolge angestrebt. A-5043b2

Das Geschäft wird seit 2006 betrieben und ist seitdem von Jahr zu Jahr gewachsen. Unser Konzept der Spezialisierung auf Elektrofahrzeuge hat sich bewährt und wurde von den Kunden viel gelobt. Die Prognose der Zweiradhersteller für die Wachstumsraten liegen im zweistelligen Bereich. Das Pedelec, ist ständig in den Medien präsent. Zum Verkauf steht die komplette Ladenausstattung inkl. Ware, Kundenstamm, Homepage etc., so dass zunächst keine weiteren Investitionen getätigt werden müssen. Übergangsweise kann über eine zeitweise Nutzung der vorhandenen Ladenfläche (1 Jahr?) verhandelt werden. HL A-e1d29d/AD

Online-Versandhandel, Zielgruppe ist der klassische Endverbraucher, aber auch Gewerbetreibende und Wiederverkäufer. Produktpalette Kammerjäger: Bei den angebotenen Waren handelt es sich um Verbrauchsgüter zur Ungeziefer-, Schädlingsbekämpfung, Geräte, Fallen, Gebäudeschutz, Tauben-, u. Abwehrprodukte. Markt und Wettbewerber: Der Markt ist durch die oben bereits benannte Zielgruppe nicht nur vorhanden, sondern aufgrund der gewählten Themenauswahl (Bereiche Freizeit, Garten, Hobby) als lukrativ einzustufen. Versandart: Die Ware wird direkt vom Hersteller versendet. Zur Zeit keine Lagerhaltung! Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. HL A-23fba4/ad

### Nachfrage

Digitaldruckfirma für PopUp und Outdoorbanner oder Werbefirma zwecks Übernahme gesucht. KI-N 288

Werbefirma sucht Metallbau firma die Pylo ne für Werbeschilder fertigt. KI-N 289

Technischer Betriebswirt, 48 Jahre, mit langj. Erfahrung als Geschäftsführer in mittelständ. Unternehmen, Generalist mit Schwerpunkten weltweiter Vertrieb, Finanzen und Technologie sucht Unternehmensnachfolge, -beteiligung bzw. langfristige Herausforderung als Geschäftsführer in Hamburg/Schleswig-Holstein. Geboten werden Kommunikationsstärke über alle Ebenen, Pragmatismus, langj. Erfahrung im Aufbau internationaler Vertriebe (auch China/Asien), Sanierungserfahrung, technologische Ausrichtung sowie Vertrags- und Verhandlungssicherheit. Verhandlungssichere Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch. KI-N 328

## Kooperations Börse

[www.kooperationsboerse.ihk.de](http://www.kooperationsboerse.ihk.de)

Mit der Kooperationsbörse unterstützen die Industrie- und Handelskammern (IHKs) ihre Mitgliedsunternehmen bundesweit dabei, Kontakte zu potenziellen Partnerbetrieben zu knüpfen. Auf diesem Wege können insbesondere kleine und mittlere Unternehmen wertvolle Synergieeffekte nutzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessern.

### Kontakt:

IHK zu Kiel, Ingo-Joachim Dahlhoff  
 Fax: (0431) 5194-584  
 E-Mail: [dahlhoff@kiel.ihk.de](mailto:dahlhoff@kiel.ihk.de)  
 IHK Flensburg, Service-Center  
 Fax: (0461) 806-9806  
 E-Mail: [service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de)  
 IHK zu Lübeck, Service-Center  
 Fax: (0451) 6006-999  
 E-Mail: [service@ihk-luebeck.de](mailto:service@ihk-luebeck.de)

### Angebote

Wir suchen Kooperationspartner für den weltweiten Vertrieb unserer Produkte für Pferde und Hunde sowie für unsere Produkte aus den Bereichen Umwelt, Gewässer und Teiche, Aquakulturen und Landwirtschaft. Bezüge zu Baumärkten, Gartencentern, Futterhandel, Drogeriemärkten, Bio-Läden, Großhändlern sowie Importeure sind erwünscht. FL-786-H

### Gesuche:

MEGAMARKT - Gesundes Wasser. Wir sind Weltmarktführer in der echten Quellwasser-Aufbereitung mit eigenen Patenten, mit Quellwasser-Systeme für Privathaushalte, Büros, Praxen, Kliniken, Gewerbe. Selbstverständlich Osmosefrei! Für die Expansion auf dem deutschen und europäischen Markt suchen wir innovative Kooperationspartner. HL-17-H

## Recyclingbörse

[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

### Kontakt:

IHK zu Kiel, Dr. Klaus Thoms  
E-Mail: [thoms@kiel.ihk.de](mailto:thoms@kiel.ihk.de)  
IHK Flensburg, Service-Center  
Fax: (0461) 806-9806  
E-Mail: [service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de)  
IHK zu Lübeck, Ulrike Rodemeier  
Fax: (0451) 6006-4181  
E-Mail: [rodemeier@ihk-luebeck.de](mailto:rodemeier@ihk-luebeck.de)

### Angebote:

FL-A-3166-9: Gemischte Kunststoffe und Industrieabfälle aus der Autoindustrie

HL-A-3088-6: Lederreste aus Schuh- und Möbelproduktion

HL-A-3255-6:Jute

HL-A-3257-2: PUR Polyurethan

HL-A-3308-1: Chemikalien (Nickelbad)

HL-A-3309-1: Chemikalien (Chrombad)

HL-A-3311-1: Chemikalien (saurer Kupferbad)

KI-A-1674-3: Federkerne aus Matratzenrecycling

KI-A-1675-3: Taschenfederkerne aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1677-2: einwandfreie Latex-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1689-2: einwandfreie PUR-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1853-3: Titanschrott und Titanspäne

KI-A-1854-3: V2A-Schrott und V2A-Späne

KI-A-1855-3: Stahl-Schrott und Stahl-Späne

KI-A-1858-4: Pappe und Papier

KI-A-2058-2: Kunststoffe (PE, PA ...)

KI-A-2973-12: GRAM Schnellkühler, -froster

KI-A-3354-11: Einwegpaletten, verschied. Größen

### Gesuche:

FL-N-3200-12: Transformatorenöl, gebraucht, Altöl, AVV 130307

HL-N-3258-4: Papiersondersorten, Pappe, Papierschlamm, Tapetenabfälle

KI-N-1681-12: Matratzen

KI-N-2392-12: Recycling-Produktionsabfälle (Großmengen)

KI-N-2469-3: Metallschrott, Buntmetalle, Kabelreste

KI-N-3138-11: Einwegplatten aus Holz, intakt, verschiedene Größen, saubere Füllstoffe, Verpackungsmaterial

KI-N-3292-3: Metall (gebrauchte Kardan-Antriebswellen – auch als Schrott)

## Innovationsbörse

[www.wtsh.de/een](http://www.wtsh.de/een)

Über 4.000 aktuelle und geprüfte Kooperationsanfragen aus 328 Technologiefeldern online im kostenlosen Informationsdienst.

### Kontakt:

WTSH, Jenny Dümon, Lorentzendamm 24,  
24103 Kiel, Fax: (0431) 66666-769,  
E-Mail: [een@wtsh.de](mailto:een@wtsh.de)

### Technologiegesuche:

Umweltfreundlicher Korrosionsschutz auf Proteinbasis

Ein schwedisches Unternehmen hat einen umweltfreundlichen Korrosionsschutz entwickelt. Das Produkt bildet einen Verbundfilm aus einem Protein der Miesmuschel und Nanopartikeln aus Ceroxid und bietet einen hervorragenden Korrosionsschutz für Metal-

le. Sowohl das Produkt, als auch die Produktion sind umweltfreundlich und regenerativ. Das Unternehmen sucht nach Partnern zur Weiterentwicklung, zur Anpassung an industrielle Anforderungen und zur Entwicklung von Anwendungen. 11 SE 67CL 3MVA

Erzeugung erneuerbarer Energie durch osmotischen Druck

Ein italienischer Erfinder hat ein Patent zur Produktion von Energie durch osmotischen Druck angemeldet. Der Druck wird künstlich in einem geeigneten technologischen Prozess erzeugt. Süßwasser und Salzwasser werden durch eine semipermeable Membran in Kontakt gebracht, wodurch ein osmotischer Druck entsteht, der eine Turbine zur Energiegewinnung antreibt. Der Erfinder ist an Lizenzvereinbarungen oder Zusammenarbeit für eine technische Kooperation interessiert. 11 IT 55W9 3N73

Andocksystem für kleine und mittlere Boote  
Ein norwegisches Unternehmen hat ein hochwertiges Bootandocksystem für kleinere Boote entwickelt. Das System bietet ein neues Design, geringes Gewicht und eine einfache Installation. Ausleger können zur Wartung und zur Winterlagerung leicht aus dem Wasser gehoben werden. Das Unternehmen sucht nach industriellen Partnern für Weiterentwicklung, Produktion und Marketing. 11 NO 79EJ 3N9X

Bei Kontaktwunsch schreiben Sie uns bitte unter Angabe der Chiffre-Nr.; wir leiten Ihre Anfrage weiter. Allgemein abgefasste Zuschriften, zum Beispiel von Maklern oder Beratern ohne konkrete Aufträge/Vollmachten, werden nicht weitergeleitet.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist keine telefonische Detailauskunft möglich. HL = IHK zu Lübeck, FL = IHK Flensburg, KI = IHK zu Kiel

## Buchtipp

### Das Web-Adressbuch 2012

Herausgeber: Mathias Weber, Verlag: m.w.VERLAG, 768 Seiten, 15. überarbeitete und erweiterte Auflage 2011, ISBN: 978-3-934517-14-1, Preis: 16,90 Euro

Zu über 1.000 Themenbereichen werden jeweils die zwei bis zehn absoluten Top-Adressen aus dem Internet übersichtlich im Web-Adressbuch präsentiert. Die Redaktion testet, bewertet und vergleicht jedes Jahr aufs Neue alle Web-Seiten und hat aus den Tiefen des Internets auch diesmal wieder die besten Perlen herausgefischt. Darunter sind auch viele neue, eher unbekanntere Surf-Tipps zu den aktuellen Trends.

red

### Erneuerbare Energien

*Deutschland – Erneuerbare Energien entdecken*

Autor: Jürgen Arnold, Verlag: UVIS-Verlag e. K., Burgrieden, 1.

Auflage 2011, broschiert, 316 Seiten, ISBN: 978-3-938684-12-2, Preis: 14,95 Euro

Der Autor des Reiseführers, Martin Frey, hat mehr als 160 Energieziele in ganz Deutschland zusammengetragen: „An jeder Station kann man entspannen und gleichzeitig viel über die Zukunft der Energieversorgung lernen“, sagt Frey. „Mit den Reisetipps möchte ich die Menschen für Wind- und Sonnenenergie begeistern – sie sind nicht nur was für Technikfreaks, sondern haben auch viele Kultur- und Freizeiterlebnisse zu bieten.“

red

## Arbeitsjubiläen

### 35 Jahre

Juni 2011

Mohammed Mounjid, RESTAURANT Schiffergesellschaft Gerhard Birnstingl – Wolfgang Steffen OHG, Lübeck

Juli 2011

Larbi Lahyani, RESTAURANT Schiffergesellschaft Gerhard Birnstingl – Wolfgang Steffen OHG, Lübeck

November 2011

Gerhard Birnstingl, RESTAURANT Schiffergesellschaft Gerhard Birnstingl – Wolfgang Steffen OHG, Lübeck

### 25 Jahre

Januar 2012

Peter Reintjes, Nord-Ostsee Automobile GmbH & Co. KG, Husum

Frank Groneberg, Holcim (Deutschland) AG, Lägerdorf

## Firmenjubiläen

### 375 Jahre

Januar 2012

Kgl-Priv. Loewen-Apotheke Klaus Detlev Greve e. Kfm., Mölln

### 125 Jahre

Januar 2012

Schlepp- und Fährgesellschaft Kiel mbH-SFK, Kiel

### 100 Jahre

Januar 2012

Dehn Reisen Heinrich Dehn GmbH & Co. KG, Neumünster

### 75 Jahre

Januar 2012

Kieswerk Segrahner Berg, F. W. von Bülow e. K., Gudow

### 50 Jahre

Dezember 2011

EVERFINE Naturstein Germany GmbH, Süfeld

Januar 2012

Rolf Schwiering G.m.b.H., Oststeinbek

Treuhandagentur für Immobilien Inh. Christa Marx e.K., Lübeck

Commerzbank AG Filiale Schleswig, Schleswig

RHB Industrieausrüstungen OHG, Wedel

Buhmann & Buhmann GmbH, Oldenburg i. Holstein

### 25 Jahre

Januar 2012

Hans-Heinrich Siemer, Barsbüttel  
Jürgen Kreft, Trittau

Marianne Müller, Reinbek  
Thomas Gabrich, Barsbüttel

Michael Boller, Ammersbek

Tennis- und Freizeithalle Trittau, Trittau

Jutta Schiemann, Trittau

Max Konjack-Immobilien e.K., Ammersbek

Jürgen Reske Versicherungsvertretungen e.K., Bargtheide

Jann Reske, Siek

HPR Service GmbH, Reinbek

Klaus Koops, Siek

Fachpresse-Verlag Michael Steinert e.K., Tremsbüttel

Marion Kock, Barsbüttel

Bert Christian Pohlmann, Bargtheide

Dirk Reimer, Neustadt i. Holstein

Klaus Rix, Timmendorfer Strand

Hans-Bruno Meier, Scharbeutz

Hans-Werner Berndt, Ammersbek

Twillemeier Möbelvertrieb und Service GmbH, Barsbüttel

CC – Verlag GmbH, Reinbek

Claus Aue, Jersbek

Markisen-Schilling GmbH, Ahrensburg

POLYMA Kunststoff GmbH & Co. KG, Oststeinbek

Suzan Klahr, Wakendorf

Böger + Jäckle Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG, Henstedt-Ulzburg

Haus Waldeck Pflegeheim im Kurgebiet Bad Bramstedt GmbH, Bad Bramstedt

Ulrich Eckstein, Norderstedt

VTS Verbindungs Technischer Service OHG, Henstedt-Ulzburg

Paul C. F. Hitzacker & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Norderstedt

Pistaco GmbH Im- und Export, Norderstedt

Rolf-Günther Przygodda Harri Nicolaisen, Norderstedt

EURALIS Saaten GmbH, Norderstedt

MEDIACONSULTING-Arztpraxen Beratungsgesellschaft Breilmann mbH, Mönkloh

J. H. Petersen GmbH & Co. KG (Betrieb Malente), p.a. Renate Bakker, Lübeck-Travemünde

Dreves und Gehrke KG, Ratzeburg

Herbert Schwarz e.K., Nusse  
Glattkowski Strategie Management e.K., Grömitz

Uwe Falkenthal Marianne Falkenthal, Grömitz

Birte Voss-Klüver Kurt Voss, Fehmarn

Birgit Knop (Betrieb Kellenhusen), Eutin

Peer-Axel Rahn, Pansdorf

Michael Feike, Lübeck

Andreas Kippel, Grambek

Kirsten Danz, Wangels

Carmen Waclawek, Fehmarn

Wolfgang Lemm, Bad Schwartau

Birgit Schröder, Linau

Jens Oehlckers, Lübeck

Christine Schick, Neustadt in Holstein

Klaus Holdorf, Kattendorf

Wilfried Kort, Ratzeburg

Wolfgang Huch, Müssen

Uwe Grage Ladenbau GmbH, Lübeck

Reinhard Frohne e.K., Bad Schwartau

Birgit Unthan-Bartling, Scharbeutz

Bernd Dose, Lübeck

Detmer Wieting, Lübeck

Klaus-Richard Herrmann Martina Herrmann, Lübeck

QSI Institut für Qualitätssicherung, Stoffprüfung und Instandsetzungstechnik GmbH, Klein Pampau

Kur- und Naturheilzentrum Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kellenhusen (Ostsee)

Asmus Ernst, Sollwitt

Pro Regione GmbH, Flensburg

Apotheke Handewitt e.K., Inhaber Volker Andresen

Kirsten Schlumbaum, Westerland

Reederei Thordsen MS „Ilka“ GmbH & Co. KG, Husum

Reisedienst Axel Backer GmbH, Horst

Dirk Leprich, Schädlingsbekämpfung, Süderau

Jens Sellmann, Restaurant „Zum Vossbarg“, Pinneberg

Hans-Joachim Kuhr, Autoverwertung, Autohandel, Schwientental

Ilona Diedrichsen-Schendel, Kleintransporte, Itzehoe

Doris Moese, Hotel und Restaurant Victoria, Winnemark

Matthias Schulz, Gebrauchtwagenhandel, Plön

Jutta Stegemann Auto- und Bootslackcenter Stegemann, Inh. Christoph Giwoleit e.K., Kiel

Autohaus Schikorr Inh. Karl-Uwe Schikorr e.K., Eckernförde

Johann-P. von Baum Mühlenberg, Fischhandel und Räuherei, Sarlhusen

Jens Vehrs, Handel mit Waren aller Art, Schlotfeld

Stietzel Grundstücksgesellschaft mbH u. Co. KG, Rendsburg

Frank Nemeč, Waren aller Art, Elmshorn

Hans-Joachim Limpert, Hotel, Neumünster

Heino Heinrich Schmidt, Tankstelle, Ascheffel

Andreas Wiedemann, Verlag, Handelsvertretung, Flintbek

Siegfried Tilinski, Versicherungsmakler, Itzehoe

Kai Schott, Lohnsteuerhilfe, Neumünster

Elektrotechnik Weber GmbH Hausgeräte-Fachhandel im Glückstädter Umland, Blomesche Wildnis

Winfried Heyen, Bausparkassen-Vermittlung, Klein Nordende

Sabine Sauer, Lindenhof Sauer, Ausbildungsbetrieb und Pferdepension, Seeth-Ekholt

Duis man o man - Teppichböden Inh. Harro K.E. Duis, Glückstadt

Bärbel Schulz, Versicherungsvertretung, Rendsburg

GFS Gesellschaft für orthopädische Schienen mbH, Kummerfeld

Ute Schütt, Podologische Praxis, Kiel

Axel Raabe, Güternahverkehr, Kiel

EIE Energiesysteme und Industrie-Elektronik GmbH, Preetz

Siegfried Hackbarth, Geschenkartikel, Gravurarbeiten, Schönberg

Guntram Zastrow, Immobilien-Vermittlung, Eckernförde

Yachtzubehör Horst Zobott GmbH, Rieseby

Heinrich Loesch KG (GmbH & Co.), Quickborn

NORD-SOFT EDV Unternehmensberatung GmbH, Horst

Angela Mohr, Boutique, Kiel

Frank Gies, Kleintransporte, Elmshorn



## NASA-Marsmission

# Kieler Technik im All

Die US-Weltraumorganisation NASA hat eine Atlas V Rakete mit dem Mars Science Laboratory (MSL) auf eine etwa neunmonatige Reise zum Mars geschickt. Mit an Bord ist eine am Institut für experimentelle und angewandte Physik der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) entwickelte Sensoreinheit eines Strahlungsmessers.

**D**er Strahlungsmesser gehört zur Ausrüstung des mitgeführten Rovers Curiosity, einem Erkundungs-fahrzeug der Raumfahrt. Das Instrument aus Kiel wird erstmals die Strahlungswerte direkt auf der Marsoberfläche messen. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) beteiligt sich als NASA-Partner an der Mission. Es fördert die Entwicklung der Sensoreinheit des Instruments „Radiation Assessment Detector“ (RAD) an der CAU und dem Institut für Luft- und Raumfahrtmedizin des DLR in Köln. In enger Zusammenarbeit mit der Münchener Firma Kayser-Threde bauten Mitarbeiter der CAU die sensible Technik. Die Gesamtsumme des Kieler Projektes beläuft sich auf rund 1,3 Millionen Euro.

Läuft alles nach Plan, wird MSL im August 2012 auf dem Mars landen und den Rover von

der Größe eines Kleinwagens absetzen. MSL hat das Ziel, in einer ausgewählten Region innerhalb des 150 Kilometer großen Gale-Kraters nach Spuren früheren Lebens zu suchen. Zudem soll es die prinzipielle Bewohnbarkeit des Planeten erkunden.

### Schuhkartongroßes Messgerät

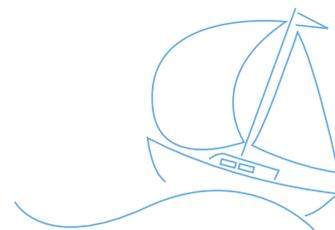
Die zehn Instrumente des Rovers untersuchen in den zwei Jahren Missionszeit neben den üblichen Temperatur- und Druckwerten auch die Geologie und Chemie des Mars. Die Kieler Sensoreinheit RAD wird die Strahlung in der Marsatmosphäre und am Marsboden messen. „Das ist besonders wichtig, um bestimmen zu können, in welcher Bodentiefe eventuell frühere Lebensformen die unwirtliche Strahlungsumgebung des Mars überlebt haben oder überleben könnten“, erklärt Professor Robert Wimmer-Schweingruber

von der CAU. Das etwa schuhkartongroße und 1,7 Kilogramm schwere RAD besteht aus einem neuartigen Weitwinkelteleskop. Die gewonnenen Erkenntnisse werden auch helfen, die zu erwartenden Strahlungsdosen zu ermitteln, denen die Astronauten bei späteren Marsmissionen ausgesetzt sein werden.

Bereits während der neunmonatigen Flugphase zum Mars wird RAD die Strahlungsbedingungen in unserem Sonnensystem erfassen. Um Vergleichswerte der Weltraumstrahlung in der niederen Erdumlaufbahn zu messen, kommt ein Nachbau des Instruments RAD zukünftig auf der Internationalen Raumstation ISS zum Einsatz. *red*

### Weitere Informationen:

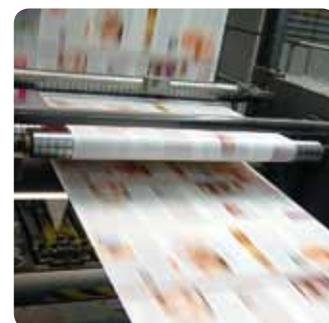
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik  
www.ieap.uni-kiel.de



*Wir  
machen's  
möglich!*

PÜNKTLICH  
PREISWERT  
ZUVERLÄSSIG

**Per Com**  
Vertriebsgesellschaft mbH



*Ihre Druckerei*  
zwischen den Meeren

PerCom Vertriebsgesellschaft mbH  
ist UGRA, FSC® / PEFC zertifiziert.





# Kanonen auf Spatzen

**G**ehören Sie auch zu den Menschen, die Effektivität gelegentlich mit Effizienz verwechseln? Wenn Sie unschlüssig sind, könnte Ihnen die Beantwortung folgender Fragen dabei helfen, es herauszufinden: Waren Sie schon einmal die ganze Woche über auf einer fünftägigen Branchenmesse, um auszuschließen, dass Sie möglicherweise einen wichtigen Kontakt verpassen? Oder haben Sie die Planung ihrer Weihnachtsfeier schon ein-

mal einer Agentur überlassen, um intern nicht unnötig Kräfte zu binden? Bravo, wenn Sie beide Fragen mit ja beantworten, haben Sie in einer bestimmten Situation die richtigen Entscheidungen getroffen, um ein spezifisches Ziel zu erreichen. Ganz nebenbei haben Sie – wenigstens unbewusst – auch noch zwischen einem effektiven und einem effizienten Mitteleinsatz unterschieden. Natürlich hätten Sie in Sachen Messe vorab auch den traditionell besucherstärksten Tag identifizieren und dann mit einem einzigen Besuch 80 Prozent der Kontakte machen können. Dann hätten Sie zudem das bekannte 80/20-Prinzip beachtet, also mit nur einem Fünftel des Aufwands 80 Prozent der

Wirkung erreicht. Das wäre hinsichtlich Ihres Ziels, möglichst keinen wichtigen Kontakt zu verpassen, zwar weniger effektiv aber dennoch sehr effizient gewesen. Umgekehrt verhält es sich mit der Weihnachtsfeier: Selbstverständlich hätten Sie bereits im Januar ein Projektteam bilden können, das monatelang alles inhouse organisiert. Das wiederum wäre aber vermutlich weniger effizient gewesen, als einmalig ein bewährtes Konzept einzukaufen. Effektivität misst also die Wirksamkeit einer Maßnahme: Mit Kanonen auf Spatzen zu schießen, ist deshalb äußerst effektiv! Effizient hingegen kann nur sein, was auch wirtschaftlich ist. Klingt einfach? Ist es aber nicht! Denn unter Umständen hätte die Organisation der Weihnachtsfeier Ihre Mitarbeiter als Team auch derart stark zusammenschweißen können, dass Arbeitsklima und Produktivität dauerhaft gestiegen wären. Das sicher geglaubte Event hingegen hätte trotz professioneller Organisation und schlanker Strukturen floppen können und wäre somit nicht mal effektiv gewesen. Deshalb kann es sein, dass sich eine durch Effizienz motivierte Maßnahme am Ende eben doch nicht lohnt. Alles klar?

Flemming Peter



Flemming Peter ist Pressesprecher der IHK Flensburg.

Abk.: Bankleitzahl	kurz für: Los Angeles	Abk.: Europäische Zentralbank	lat. Abk. für „jährlich“	gebaltete Hand	ungar. Nationaltanz	Zinsschein von Wertpapieren
Umlaut	Ausweis in der Nähe von	Stallstroh humorist. Kurzszene	Abk.: am angeführten Ort	Behälter aus Holz	Skat-ausdruck	
Gewinnung von Rohstoffen	Profit, Zuwachs	Ausruf der Überraschung	kurz für Diskette	Spielkartenfarbe		
Ich-mensch	ausländ. Zahlungsmittel		Abk.: außer Tarif			
Teil des Fußes	Gesangsstil beim Jazz (engl.)					
Grenze (z. B. eines Kredits)						
weibl. Verwandte						

**AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS**

■ S ■ R ■ E ■ D ■ I ■ T ■ B ■ A ■ K ■  
 ■ A ■ U ■ B ■ F ■ R ■ A ■ N ■ K ■  
 ■ T ■ W ■ I ■ S ■ T ■ B ■ I ■ L ■ O ■  
 ■ E ■ T ■ C ■ A ■ G ■ A ■ N ■ S ■  
 ■ E ■ U ■ R ■ H ■ G ■ A ■ N ■ S ■  
 ■ E ■ L ■ G ■ R ■ O ■ E ■ N ■ S ■  
 ■ A ■ K ■ T ■ I ■ E ■  
 ■ E ■ F ■ R ■ I ■ N ■ D ■  
 ■ I ■ N ■ F ■ O ■ V ■ A ■

svd1010.15-59

### Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein  
 Redaktion: Andrea Henkel, Flemming Peter, Joanna Cornelsen, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel  
 Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel  
 Anschrift der IHK Schleswig-Holstein: Bergstr. 2, 24103 Kiel  
 Telefon: (0431) 5194-0, Telefax: (0431) 5194-234, E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de), Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
 Anschriften der Regional-Redaktionen:  
 IHK Flensburg: Redakteurin Andrea Henkel, Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg  
 Telefon: (0461) 806-435, Telefax: (0461) 806-9435, E-Mail: [henkel@flensburg.ihk.de](mailto:henkel@flensburg.ihk.de)  
 Redaktionsassistent: Stefani Jacobsen, Telefon: (0461) 806-432, Telefax: (0461) 806-9432, E-Mail: [jacobsen@flensburg.ihk.de](mailto:jacobsen@flensburg.ihk.de)  
 IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband, Bergstr. 2, 24103 Kiel  
 Telefon: (0431) 5194-224, Telefax: (0431) 5194-323, E-Mail: [legband@kiel.ihk.de](mailto:legband@kiel.ihk.de)  
 Redaktionsassistent: Maik Gutzeit, Telefon: (0431) 5194-223, Telefax: (0431) 5194-523, E-Mail: [gutzeit@kiel.ihk.de](mailto:gutzeit@kiel.ihk.de)  
 IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel, Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck  
 Telefon: (0451) 6006-169, Telefax: (0451) 6006-4169, E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)  
 Redaktionsassistent: Heidi Franck, Telefon: (0451) 6006-162, Telefax: (0451) 6006-4162, E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)  
 Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck, Telefon: (0451) 7031-01, Telefax: (0451) 7031-280, E-Mail: [cschmidt@schmidt-roemhild.com](mailto:cschmidt@schmidt-roemhild.com)  
 Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel  
 Verlagsvertretungen:  
 Lübeck: Schmöde GmbH, Hüxtertorallee 57, 23564 Lübeck, Telefon: (0451) 797114, Telefax: (0451) 792939, E-Mail: [info@schmoede.de](mailto:info@schmoede.de)  
 Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.  
 Layout: Atelier Schmidt-Römhild, Werner Knopp, E-Mail: [grafik@schmidt-roemhild.com](mailto:grafik@schmidt-roemhild.com)  
 Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.  
 Im freien Verkauf Einzelheft € 2,00 Jahresabonnement € 22,00 (€ 17,90 zuzügl. € 4,10 Versand. Mit 6-wöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar).  
 Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres  
 Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.  
 Hinweis: Nicht gekennzeichnete Fotos von IHK-Mitarbeitern